

Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. **Erhöht** wöchentlich je nach und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bestellungen** werden in der Geschäftsstelle, bei unseren Verlegern und Agenturen entgegengenommen. **Redaktion:** Halberstadt, Domplatz 14. **Verlag:** Halberstädter Verlag, Paul Weller, G. m. b. H., Weinmühlengasse 1. **Druckerei:** Kurtur Weller, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Helme an: Deutsche Kraft-Druckerei, für Halberstadt.

Anzeigenpreis die nachgehaltene Rautezeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. **Reklamezeile** 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. **Wahlanzeigen** die bei der Postung vorliegende letzte Kurs. **Für die Aufnahme** von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gedeckung nicht übernommen werden. **Anzeigen-Aufnahme** in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 14 (Telefon 212, 213), Postfach 200, Waggberg 4526 und Volksbuchhandlung (Steinernab) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 269

Dienstag, den 17. November 1931

6. Jahrgang

Der Rat in Paris.

Zwecks Schlichtung des chinesisch-japanischen Konfliktes.

Die Eröffnungssitzung.

Paris, 16. November. (Eig. Draht.) Die außerordentliche Sitzung des Völkerbundsrates begann am Montag nachmittag um vier Uhr in dem Theater des Reichers Hofes unter dem Vorsitz Briands. Zur Rechten des Präsidenten saßen Scialoja (Italien) und von Bülow (Deutschland), zur Linken der Generalsekretär des Völkerbundes Drummond und Sir John Simon (England). Der japanische Vertreter Yoshizawa hatte seinen Platz am linken Kopfende des Haupttisches, der chinesische Vertreter Ge am gegenüber Ende des rechten Seitentisches.

Brind

eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er zunächst für die Wahl von Paris als Tagungsort dankte und dann den englischen Außenminister und Staatssekretär von Bülow begrüßte, die zum erstenmal als Delegierte an einer Ratssitzung teilnehmen. Weiter legte Brind den Grund der Tagung und die Ereignisse auseinander, die sich seit der letzten Zusammenkunft im Oktober abgepielt haben. Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß im Interesse des Friedens eine möglichst schnelle Regelung des Konfliktes zustandekommen möge. Sir John Simon und Staatssekretär von Bülow dankten Brind für die ihnen gemachten Begrüßungsworte und gaben die Versicherung ab, daß sie nach besten Belieben an der Erreichung der dem Rat zustehenden Aufgabe mitarbeiten würden.

Auf Vorschlag Briands wurde eine sich sofort anschließende nichtöffentliche Sitzung beschlossene, um das Verfahren zur Regelung des Konfliktes festzulegen. Diese Sitzung dauerte bis 5 1/2 Uhr. Aus den Erklärungen Briands in dieser Sitzung ging hervor, daß man ein Kompromiß finden müsse, das sich auf der Linie einer Herabsetzung der japanischen Forderungen der älteren Verträge zwischen China und Japan bewegt. Der chinesische Vertreter Ge hat den Ratpräsidenten am Schluß der Sitzung, möglichst viele öffentliche Sitzungen anzuberaumen.

Am Vormittag hatte Brind eine Unterredung mit dem englischen Außenminister und dem russischen Botschafter Dorgalesoff gehabt.

„Der Kaiser der Mandchurei“.

Ein Strohmann der Japaner.

Die japanische Regierung hat dem Völkerbundrat mit einer Überforderung aufgetaucht. Sie hat einen chinesischen Prinzen, einen jungen Abkömmling der vor zwei Jahrzehnten abgesetzten Dynastie, zum „Kaiser der Mandchurei“ in Worten ausgerufen lassen.

Dieser junge Mann, der auf den Namen Puji hört, lebte bisher in Tientsin von einer monatlichen Rente in Höhe von 500 Dollar, die ihm Japan auszahlte. Seit ihm endlich der Augenblick für Japan gekommen, wo sich diese Rente — rentiert hat. Dem jetzt kann Japan dem Völkerbundrat gegenüber mit dem Argument operieren, daß die Mandchurei gar nicht mehr China gehöre, sondern ein selbständiger Staat sei, dessen Herrscher keineswegs den Abzug der japanischen Truppen wünsche, sondern umgekehrt auf das Verbleiben der japanischen Besatzung den größten Wert lege.

Der Schwindel ist nicht neu. Man hat dergleichen in den letzten Jahren mehrfach erlebt. So legten die deutschen und österreichischen Imperialisten während der Friedensverhandlungen von Versailles eine ukrainische „Regierung“ ein, um die Ukraine vom übrigen Rußland loszureißen und militärisch beherrschen zu können. Nach dem Zusammenbruch Deutschlands haben die französischen Imperialisten und Militaristen den gleichen Trick in den Völkerbundrat gespielt und diesen vor sich, als sie die autonominischen „Regierungen“ der Dardanellen und Konstantinopel ins Leben rufen und beschützten.

Der Schwindel mit dem Prinzen Puji, diesem offensündigen Strohmann der Regierung von Tokio, wird hoffentlich ebenso durchbrechen wie diese europäischen Vorbilder. Der Völkerbundrat sollte den Mut haben, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und den japanischen Schwindel als das neue „Kaisertum“ in der Mandchurei zu ignorieren. Selber muß man aber bedacht sein, daß die Völkerbundkonvention, die mittlerweile erfaßt hat, daß sie nicht die Kraft hat, die mandchureische Puji zu finden, den japanischen Kaiserpuji von Worten zum Vornamen machen wird, um China im Stich zu lassen und um sich abzumachen eine klare Entscheidung gegen Japan heranzubringen.

Abschied von Friedr. Bartels.

Die Trauerfeier im Landtage.

An der wohlvoll geschmückten Wandelhalle des Preussischen Landtages fand am Montag nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Preussischen Landtages Friedrich Bartels statt. An der Feier nahmen teil das Preussische Staatsministerium, die Staatssekretäre, Mitglieder des Staatsrates und des Landtages, die sozialdemokratische Landtagsfraktion, Reichsminister Groener, Reichstagspräsident Heß, der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Otto Wels mit den übrigen Mitgliedern des Parteivorstandes, zahlreiche Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und Vertreter der zentralen Parteiministrierungen und Gewerkschaften.

Vizepräsident Baumhoff

würdigte mit warmen Worten das Wirken des verstorbenen Präsidenten, der seine hohe Stellung durch hingebende Arbeit, unermüdete Hingabe und die Lauterkeit seines Charakters erlangt habe.

Ministerpräsident Dr. Braun

sprach hierauf namens der Staatsregierung folgende Gedenkworte: Für die Preussische Staatsregierung trete ich an den Sarg des verstorbenen Präsidenten dieses hohen Hauses, um ihm Worte der Ehrung und des Abschieds zu widmen. Ein Leben voll Mühe, Arbeit und Sorgen, aber nicht ohne Erfolge ist abgeschlossen, ein Leben, das überwiegend dem Gemeinwohl geweiht war. Unsere heutige hieserliche Stimmung Zeit geht stark an den Kräften der Menschheit, die im Brennpunkt des öffentlichen Lebens stehen. Immer mehr bildet sich das Unwesen heraus, im Andersdenkenden, im politischen Gegner nicht den Volksgenossen, sondern den persönlichen Feind zu erblicken und ihn mit entsprechenden Mitteln zu bekämpfen. Und das in einer Zeit, wo das deutsche Volk alle seine Kräfte zusammenfassen mußte, um den fürchterlichen Gefahren zu begegnen, die es bedrohen.

Friedrich Bartels, den strengste Gerechtigkeit, ein unbefehltes, auf Ausgleich gerichteter Charakter und ein gutmütiges Grundwesen auszeichneten, ist seinen schwereren Aufgaben in seltenem Maße gerecht geworden. Nun, da er von uns geht, nehmen wir, die wir mit ihm für das Wohl unseres Volkes gekämpft und gearbeitet haben, in Bedrühn und Dankbarkeit Abschied und entziehen ihm unseren letzten tiefen Gruß. Die Staatsregierung wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes dankerfülltes Gedenken bewahren.

Die Trauerandacht fand ihren Abschluß durch den Vortrag des Trauermarsches aus Beethoven's „Cello“.

Am Anschluß an diese Trauerveranstaltung, die durch Rundfunk übertragen worden war, wurde der Sarg in das Krematorium Gerichstraße überführt, wo gegen 7 Uhr die Sozialdemokratische Partei sich von Friedrich Bartels verabschiedete.

Trauertragung der soz. Fraktion.

Der Trauerfeier des Landtages ging eine Trauerfeier der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion voraus. Auf dem Plage des Dahingegangenen fand in schwarz verhüllter Halle ein prächtiger Sarg ruht; vor dem vermalte Sarg war mit Lammgras geschmückt. Vom Fraktionsvorsitzenden nahm Robert Veinert das Wort zu folgendem Nachruf:

Erst die Republik hat die Grundlage dafür geschaffen, daß ein Sozialdemokrat Präsident eines deutschen Parlamentes werden konnte. Am Dreikaiserparlament der Vorkriegszeit waren die Monarchisten unter sich. Einer der damaligen Präsidenten durfte den Sarg prägen, daß die Sozialdemokratie ein Subjekt, sondern nur Objekt der Gesetzgebung sein dürfe. Seitdem die Sozialdemokratie nach der Revolution mit einer verantwortlichen Stelle steht, war auch die Garantie für eine objektive Handhabung der Präsidentschaft gegeben. Friedrich Bartels brachte freilich nicht das mit, was früher für das hohe Amt des Präsidenten erforderlich war: Zugänglichkeit zum Adel und akademische Bildung. Dafür aber brachte er mit die Erfahrung der harten Schule des Lebens, die jeden Sozialdemokraten seiner Generation, der als früher tätig war, beschließen gemessen ist.

Robert Veinert schied dann den Verwegung von Friedrich Bartels und fährt fort: Einer nach dem anderen unserer Generation zieht ins Reich der Schatten. Friedrich Bartels war der letzte der Sekretäre des Parteivorstandes aus der Vorkriegszeit. Ihm sind vorangegangen Eber, Müller, Braun, Mollenhuth u. a. — Möge der Tod dieser Führer für die jetzige und kommende Generation eine Mahnung sein, im gleichen Maße zu wirken für unser Ziel, die Arbeiterklasse aus dem Fesseln des Kapitalismus zu befreien, um das zu vollenden, was Friedrich Bartels zu schauen nicht mehr beschaffen war.

Die Fraktion hörte diesen Nachruf zu Ehren des Verstorbenen stehend an. (Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Hessen-Wahl.

Das Ende des bürgerlichen Liberalismus.

Darmstadt, 16. November. (Eig. Bericht.)

Die hessischen Landtagswahlen schloßen die Reihe der Landtagswahlen in diesem Jahre ab. Nach ihnen folgen im nächsten Jahre die Reichspräsidentenwahlen und die Freiwahlen. Die Hessen-Wahlen zeigen in verlässlicher Weise das Gewicht, das sich bei den Wahlen der letzten Zeit herausgebildet hat. Da diesmal auch das Zentrum an einbezogen ist, ermöglicht die Wahl eine Abschätzung der Wahlergebnisse im Reich. Sie hat die politischen Verhältnisse in Hessen vollständig umgekehrt. Der Hessen-Landtag ist nicht wiederzuerkennen. Die Veränderungen sind für den Landtag um einschneidender, als er noch auf der Parteikonfession der vor großen Umwälzung der Parteiverhältnisse im Gefolge der Wirtschaftskrise beruhte. Umso härter bringt diese völlige Umwälzung der bisherigen Verhältnisse in Hessen die Zustände zum Ausdruck, daß sich im hessischen Parteienleben eine Revolution vollzogen hat, und daß diese Revolution noch nicht zu Ende ist. Demnach ergeben sich wichtige Rückschlüsse auf die Verhältnisse im Reich.

Obgleich man aus der großen Zahl der Parteien, die bei der Hessen-Wahl aufgetreten sind, die großen Gruppen aus, so ergibt sich ein ganz klares und eindeutiges Bild. Auf der Linken der Arbeiter: SPD, KPD, und die Splitter, die sich von beiden losgelöst haben, auf der Rechten die Nationalsozialisten, 280 000 Stimmen der Arbeiterpartei gegen 20 000 Kommunisten. Inzwischen stehen das Zentrum mit 112 000 Stimmen und die bürgerlichen Parteien mit insgesamt 84 000 Stimmen für 7 Parteien. Mit dem Zentrum zusammen also 196 000 Stimmen.

Die bürgerliche Parteien außer dem Zentrum sind auf den Rang von Splitterparteien herabgesunken. Gegenüber der letzten Reichstagswahl haben diese Parteien zusammen mehr als die Hälfte ihres Bestandes verloren. Sie haben jetzt noch rund 84 000 Stimmen und haben rund 100 000 Stimmen verloren. Statt des Einbruchs in die marxistische Front haben die Nationalsozialisten aus den bürgerlichen Parteien, voran aus den liberalen Parteien, Kleinhoch gemacht.

Diese Entwicklung hat auch vor Hessen nicht halt gemacht. Die Bevölkerung des rhein-mainischen Gebiets zeigte bisher stark liberalen Charakter. Trotzdem ist die bürgerliche Bevölkerung dieses Gebiets in härtester Weise der Nationalsozialistischen Partei, der Totfeindin des Liberalismus, gefolgt. Lieber dieser Entwicklung steht geläutert: Ende des bürgerlichen Liberalismus. In der Zeit zeigen diese Hessenwahlen, daß die überkommenen Ideologien des Bürgerturns die Hände gehen. Sie gehen aber zugleich, wo die Ursachen für diese Entwicklung zu suchen sind.

Es gibt gemäß eine Reihe von besonderen lokalen Gründen, die in Hessen mitsprechen. Die besondere Struktur des stark agrarischen Landes, der Wahltermin im Spätherbst, der die bäuerliche Bevölkerung stärker als je zuvor an die Wahlurne gebracht hat. Aber das alles tritt zurück hinter der Größe der Bewegung, die sich im Parteienleben vollzogen hat. Die meisten der Ursachen waren nicht lokal, sondern allgemeiner Natur.

Auf dem Lande ist es die Revolte des Bauernturns, in der Stadt die Revolte des Mittelstandes gegen die Wirtschaftskrise. Die Unzufriedenheit über bürgerlichen Existenz, die Wirkung der Notverordnungen, der Steuerdruck und nicht zuletzt die wiederholten Angriffe auf die Einkommensverhältnisse der Beamten, die eine Kürzung der Bezüge als eine Erschlüpfung der Behörde empfanden, das sind die Faktoren für den Nationalsozialismus. Gerade das letztere tritt in kleineren Städten in Hessen, die früher nach traditionsgebunden sind als die Großstädte, und gewissermaßen hinter der Entwicklung herlaufen, viel härter in Erscheinung als in großen Industriestädten.

Die Abstimmung der Stadt Darmstadt bietet dafür ein repräsentatives Beispiel. An der sogenannten Künstler-Kolonie in Darmstadt wurden 720 Stimmzettel abgegeben, daneben 30 sozialdemokratische und 40 kommunistische Stimmen. Hier nahmen Künstler, Hochschullehrer, höhere Beamte, der ganze gebildete Mittelstand, der bisher in liberalen Gedankenengängen lebte. Die Abstimmung dieser Wahlbezirke der besseren Leute ist systematisch. Der hessische Mittelstand hat mit dem ehemaligen Großherzog an der Spitze seine Stimmen für Hitler abgegeben.

Es ist kein Zweifel, das ist die soziale Revolte des Bürgerturns! Was wollen diese Kreise? Was ist ihre Zukunftsmillion angeht des Untergangs der bürgerlichen Welt? Sicherlich finden bei ihnen, antisozialistische Stimmungen eine Verleumdung dieser Stimmungen sind zu einem großen Teil nicht revolutionär sondern reaktionär, nicht fortschrittlich sondern rückwärtsgerichtet romantisch. Denn im Grunde genommen wollen diese Kreise wieder zurück in die Ordnung, in der der Arbeiter aus dem Unterbereich des Staates verschwindet und die Lasten der Krise trägt, ohne daß dabei das öffentliche Gewissen aus dem Schlummer gerufen wird, indes der Mittelstand und das Beamtentum von den schmerzlichen Krisenwirkungen verschont bleibt. Es ist eine Revolte gegen ein Geschick, dessen meisten Sinn sie nicht begreifen, eine Revolte dagegen, daß auch der bürgerliche Mittelstand das Los des Arbeiters, die Einschränkung der Lebenshaltung und die absolute Unmöglichkeit der Existenz, teilen soll. Die Speisbürger von Darm-

Aus aller Welt
Eine Bibel für 500 000 Mark.



In London wurde eines der wenigen erhalten gebliebenen Exemplare der von Gutenberg gedruckten deutschen Bibelübersetzung verkauft, wobei der Verkaufspreis von 500 000 Mark (50 000 englische Pfund) erzielt wurde.

Beforgnis der Befangenen.

Ablegung eines Schwereidnisses im Colmetz-Prozess!
Dienstag, 16. November. (Eig. Drahtf.) Die Verhandlungen im Colmetz-Prozess gehen nun schon in die letzte Woche. Man kann sich fast nicht vorstellen, daß dieser Prozess jemals zu Ende kommt. Täglich ereigneten sich neue Zwischenfälle, neue Beweisanträge halten die Prozeßteiligen dauernd in Atem.
In Beginn der Monatsabstimmung teilte Rechtsanwalt Dr. Gieszners Berlin den Antrag, Professor Kängstein als Sachverständigen wegen Beforgnis der Befangenen abzulehnen. Prof. Kängstein soll sich dem Reaktor Henning sowie dem „Medizinpolitischen Präsidium“ dahingehend auf der Straße geäußert haben, er werde sich bemühen, den Angeklagten Professor Klotz freizubekommen. Der Oberstaatsanwalt schloß sich dem Antrage Dr. Gieszners an. Es wurden dann sowohl Professor Kängstein als auch der im Sitzungssaal anwesende Reaktor Henning vernommen. Da sich aus den beiderseitigen Äußerungen ergab, daß Professor Kängstein eine Zeußerung in dem behaupteten Sinne getan hat, erklärte das Gericht das Ablehnungsgefuß für begründet. Professor Kängstein habe sich über die Schuldfrage in einem Sinne geäußert, der bei den Nebenklägern die Beforgnis der Befangenen hat entstehen lassen. Professor Kängstein packte dann seine Akten zusammen und verließ den Sitzungssaal.
Man ging schließlich Dr. Darboven zum Gegenstoß über. Er beantragte die Ablehnung des Sachverständigen Dr. Schminde. Das Gericht lehnte aber den Antrag ab. Die Vorgänge im Allgemeinen Krankenhaus hätten keinen Anlaß geboten, den Sachverständigen Dr. Schminde abzulehnen. Dafür, daß er in unzulässiger Weise die Presse beeinflusst hat, seien keine Tatsachen glaubhaft gemacht worden.
Dann wurde Dr. Wiener vernommen, der am 25. April 1930 das Rind Bremer feierte. Der Zeuge erklärte: Von dem Ergebnisse der Sektion war ich erschüttert. Rechtsanwalt Dr. Witterer: „Haben Sie Professor Klotz davon unterrichtet?“ Dr. Wiener: „Das pflegte ich stets zu tun. Am Nachmittag nach der Sektion rief ich bei Professor Klotz in der Sprechstunde an. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich ihm meine Erschütterung über den Sektionsbefund mitgeteilt.“ Professor Klotz: „Ich kann mich nicht erinnern, erschüttert gewesen zu sein. Ich habe lediglich den Eindruck, daß die Sektion Zweifel an der Todesursache ergeben hatte.“ Rechtsanwalt Dr. Witterer: „Wieder ein Fall von Gedächtnisführung.“
Weiterverhandlung am Dienstag.

Verkauf von „R 100“! Das englische Luftschiff „R 100“, dessen Schwefelerschiff „R 100“ vor Jahresfrist in Frankreich verbrannte, ist an die Firma Elton Steeg auf Abbruch verkauft. Das Luftschiff, dessen Bau 8-10 Millionen Mark gekostet hatte, wird verbleibend werden. „R 100“ hat im vergangenen Jahr einen gutverlaufenden Flug nach Kanada und zurück gemacht; trotzdem vermochte die Luftschiffahrt in England nicht populär zu werden.
Rücktritt des Hamburger Stadtkeller-Intendanten. Der Hamburger Intendant Leopold Sacke tritt von seinem Posten zurück, wird aber weiter als Regisseur tätig bleiben. Die Ursache für den Rücktritt ist ein Konflikt Sackes mit dem Kammerjäger Carl Günther. Günther, der aus dem Ensemble der Hamburger Oper ausgeschieden war, wird wahrscheinlich wiedertreten.

Klarheit im Sklarek-Skandal?

Am Berliner Sklarek-Prozess gab der Vorsitzende am Montag folgende Erklärung ab: Im Klarsch über die immer wiederkehrende Behauptung der Sklareks, daß sie bei der Übernahme des Lagers der Schiffsigen Arbeitervereinigungs-Gesellschaft von der Stadt Berlin getragen worden seien, sollen alle prominenten Mitglieder des früheren Berliner Magistrats als Zeugen vernommen werden, darunter Oberbürgermeister Böh, Bürgermeister Scholz, Kammerer Kadning, Lange, Jangemeiter, Rydahl und andere mehr. Die Vernehmung von Oberbürgermeister Böh soll am Donnerstag, dem 19. November, 10 Uhr vormittags, beginnen.

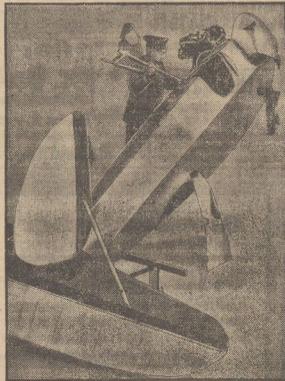
Das in dieser Erklärung gekennzeichnete Beweismittel wurde in der Montag-Verhandlung noch einmal durch Vernehmung von Böh und des Sklarek und Bürgermeister Böh umrissen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es richtig sei, daß die Sklareks die Befehle des RW-Direktors Kieburg deuten sollten, weil man sie nicht „herauskommen“ lassen wollte, erklärte der angeklagte frühere Bürgermeister Klotz: „Daß die Sklareks manches Auge zudrücken mußten, steht fest.“

Ferner wurde noch die Frage erörtert, ob die in den Büchern der Sklareks unter Decknamen verzeichneten Beträge tatsächlich in die Hände der betreffenden Angeklagten gekommen sind. Leo und Böh Sklarek behaupteten diese von den anderen Angeklagten bestirrene Lasten mit aller Bestimmtheit: es habe sich bei den Geldern zum Teil um Rengewinne oder Beträge für Wohltätigkeitszwecke, zum Teil aber auch um Deckung für die jeweiligen Lasten befugte gehandelt. Leo Sklarek erklärte hierzu noch: „Wir sind zu keinem Menschen gekommen und haben etwas angeboten. Die anderen sind effektiv zu uns gekommen.“

Kapitalstündendämmerung. Das Spielcasino in Nizza sucht einen „Bankier“. Daß der früher sehr begehrte Posten bereits seit langem verwaist ist, dürfte auf den auch in Monte Carlo festzuhaltenen schlechten Verlauf der Spielstätte an der Riviera zurückzuführen sein. Durch diesen schlechten Verlauf der Spielstätte sind nämlich die Wahrscheinlichkeitsgesetze, auf denen die Gewinnchancen der Bank beruht, nicht mehr anwendbar. Das Fehlen der leistungsfähigen Spieler und der großen Waffe ohne Gewinnchance bewirkt, daß die Spielbanken an der Riviera meistens mehr auszulassen müssen, als sie einnehmen. Kürzlich mußte das Kasino in Monte Carlo an einen einzigen Spieler 800 000 Mark ausbezahlen — ohne daß es, wie sonst meist in solchen Fällen, an den folgenden Tagen einen Ausgleich gab.

Der „Krieg“ auf Korsika. Das gegen die forschigen Banditen eingeleitete Polizeikorps wurde durch Marinetruppen verstärkt. Über 100 Personen sind inzwischen verhaftet worden — aber meistens nur Verwandte der Banditen. Ein auf einem Felsen entdecktes Haus des Führershauptmanns Spoda wurde durch Granaten zerstört.

Untergrundbahnstahlfahner baut sich selbst ein Flugzeug.



Der Berliner U-Bahnstahlfahner Heinemann mit seinem Apparat.

An zweijähriger Arbeit hat sich der Berliner Untergrundbahnstahlfahner ohne jede fremde Hilfe ein Flugzeug zusammengebaut. Es ist ein zweifelhafte Sportflugzeug als Holz, teilweise mit Stoff bespannt. Der moderne „Schnitzer von Ulm“ hat bereits seinen ersten Flug erfolgreich damit ausführen können.

Eine Doktorfabrik stillgelegt.

In Wien wurde der frühere volkswirtschaftliche Korrespondent eines Brager Blattes und Mitarbeiter eines Wiener Finanzorgans, Dr. Franz Zeiler Bogoritsch, sowie der Schriftsteller Karl Hüter verhaftet. Die Polizei fand bei ihnen eine große Menge Einreichung zur Vereinerung von Doktordiplomen. Sie waren Vermittler der sogenannten „Neuen Universität“ in Paris, die als Filiale der sogenannten „Philosophischen Universität“ in Brüssel bezeichnet wurde.

Schon vor mehr als sechs Jahren hatte die bürgerliche Regierung auf die vollkommen ungerichtlichsten Manipulationen dieser Philosophischen Universität in Brüssel verwiesen, aber erklärt, daß nach der bürgerlichen Gesetzgebung ein Einreichen nicht möglich wäre. Dr. Bogoritsch und Hüter hatten große Summen mit der Vermittlung dieser Doktordiplome verdient. Sie inserierten in aller Eile, forderten zwar die Verprüfung und auch eine Doktorarbeit, halfen aber über diese Voraussetzungen gegen Gebühr hinweg. So bekamen auch Unfähiger und Pflanzler den Doktorhut, und es genigte, wenn zum Beispiel eine Arbeit eingereicht wurde über „Rolle der Metalle durch chemisches Einwirken“.

Auch in Japan, in Sana und anderen exotischen Ländern, dann aber auch in zahlreichen heutigen Städten wie Berlin, Leipzig, Dresden, München, Weimar, Frankfurt a. M. und anderen gehen philologische Doktoren spezialisiert, die für den Durchschnittspreis von 1500 Mark ihren akademischen Grad erworben haben.

Der Goldbergbau in Maded. In der Wiederaufnahme des Goldbergbaus am Eisenberg bei Goldhausen wird noch bekannt, daß die entstehenden Guldachten, die außerordentlich günstig für den Goldbergbau kanten, von dem ehemaligen Präsidenten der Oberösterrischen Landesbank, Professor Dr. Bergmann, stammen. Der Wert des allein in der Hauptgangstätte befindlichen Goides wird auf 21 Millionen Mt. geschätzt. Die Dichte des Goides ist doppelt so hoch wie in den südafrikanischen Goldbergwerken. Anfolge der eigenartigen Form des Goidesformens waren zunächst jahrelang Vorarbeiten notwendig, ehe überhaupt an die Verwertung der Goldhunde herangegangen werden konnte. Die neue Schachtanlage soll vorerst nur den Vorbereitungs- und Aufschließungsarbeiten dienen. Inwiefern die bergbauartigen Arbeiten weitergeführt werden können, wird von dem Ergebnis dieser Tätigkeit abhängen.

Letzte Nachrichten

(Eigene Send- und Drahtberichte)

Reichsarbeitsgerichtsbescheid für verbindlich erklärt.

Berlin, 17. November. Am Schlußtag bei der Deutschen Reichsarbeitsgerichtsbescheid wurde am Montag der Schlichtungsbescheid vom 11. November 1931 vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

21 Stahlfahrer bei einer Geländebühnen verhaftet.

Bottrop, 17. November. Als eine Abteilung des Oberbergamters Stadthelm in der Nähe der Zeche Sanial eine Geländebühnen abbaute, schritt die Polizei ein und nahm 21 Stahlfahrer fest. Die Verhafteten wurden dem Polizeigefängnis in Bottrop zugeführt.

Ueberfall auf einen Arbeitsamts-Direktor.

Dresden, 17. November. (Eig. Drahtf.) Am Montag nachmittags wurde der Direktor des hiesigen Arbeitsamts, Dr. Kerschmann, von einem seiner Angestellten, den er vor einigen Tagen dienstlich getadelt hatte, überfallen. Der Angestellte, ein gewisser Friedrich, verlegte Kerschmann mit einem dolchartigen Messer durch einen Stich in den linken Unterarm, so daß Kerschmann ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Friedrich wurde von vorbeiziehenden Angestellten des Arbeitsamts überwältigt und der Polizei übergeben.

Schwere Ruhrpandemie in Belgisch-Longo.

Brüssel, 17. November. Wie aus Belgisch-Longo gemeldet wird, ist von dem dortigen Distrikt Awango eine schwere Ruhrpandemie ausgebrochen. Man zählt bereits 3000 Todesfälle.

Vier Arbeiter vom Starckstrom getötet.

Basel, 17. November. Auf der Schiffsbauarbeiten wurden am Montag nachmittags zwischen Copenstein und Hohem vier Streckenarbeiter, die an einer Laminierfabrik gebauten, vom Starckstrom getötet. Durch einen unglücklichen Zufall gerieten die bei den Bauarbeiten vermontierten Zugseile mit der elektrischen Ausrüstung in Berührung. Dadurch wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt und vier Arbeiter getötet.

Ein japanisches Marineflugzeug abgeschossen.

Madrid, 17. November. Bei Barcelona flog ein bisher ungeführtes Grönden ein Marineanflugzeug ins Meer. Die Insassen, drei Offiziere, fanden den Tod in den Wellen.

Blutige Zusammenstöße in Spanien.

Madrid, 17. November. Im Anhang kam es zwischen der Polizei und streikenden Landarbeitern, die mit Jagdschreien, Schenken und Messern bewaffnet waren und die Bürgermeisterei fürchten wollten, zu blutigen Zusammenstößen. Dabei wurden ein Polizist getötet und zahlreiche Streikende verletzt.

Flucke in der Wäsche?

Ja, das kommt vor im Haushalt: Umgefällene Tinte, Obst, Wein, Kaffee, Kakao und manches mehr verursacht mitunter hartnäckige Flecken. Wenn sie nicht ohne weiteres in der Persilwäsche zu entfernen sind, dann versuchen Sie es am besten mit Sil. Verflechte und vergilbte Wäsche erhält durch einmaliges Kochen in kalt angestrichter Sillösung wieder ihr ursprüngliches gutes Aussehen. Vorheriges Einweichen in Hanko-Bleichsoda empfiehlt sich.

Sil

zum Bleichen und zum Glänzen!

S-180/31 B

Lea Mischkowski
Julius Kristeller
Verlobte
HALBERSTADT November 1931 BERLIN

Nach kurzer Krankheit starb am 16. d. Mts. plötzlich mein lieber Mann, mein liegendster, treuester Vater, unser lieber Sohn, Schützengeliebter, Bruder, Schwager und Onkel
Hermann Jähred
im Alter von 42 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen
H. Jähred, geb. Beyer
Beerdigung findet Freitag nachmittag, 22/11 Uhr, statt.

Für die überaus reichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei unserem schweren Verluste anzuwenden, möchten wir allen auf diesem Wege
herzlichen danken.
Halberstadt, den 17. November 1931.
Kurt Dähne und Frau
Margarete geb. Wittendberg.

Zum Totensonntag
reife Auswahl in
Grabsteinen
in allen Preislagen vorrätig.
Anna Wefse, Dominikanerstr. 28

TOTENFEST!
Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich diese Woche einen Stand mit
Grabschmuck
am Friedhof (linke Seite, vor dem Elektrizitätswerk) eröffne. Bitte auf mein Firmenschild zu achten.
Franz Apel
Blumengeschäft · Gärtnerlei · Harmoniestr. 15, Thornerstraße

Zum Totenfest
Kränze, Kreuze
Strauße usw.
in allen Ausführungen und Preisen bei

W. Bürger Fernsprecher Nr. 2619
Verkauf von Friedhöfen, vor dem Elektrizitätswerk und in der Gärtnerei, Am Kloster 7-9.

Kränze in allen Preislagen empfiehlt
Antonie Ringler Heberweg 4 · Gebirgstr. 20

Nähen des industriellen Fortschritts
Mittwoch nachmittags 9 Uhr.
Walter Ratschmannstr. 32.1.

Radio!
Mende, Lorenz, Stadtfurt, Seibt, Tofak sowie sämtliche führende Fabrikate liefert auch auf Teilzahlung, bis zu 10 Monatsraten, preiswert und gut.
Kostenlos fachmännische Beratung.

Radio-Vertrieb Frig Hormes
Tel. 2180. Halberstadt, Marscherstr. 9.

Wir bringen eine Auswahl gepflegter
alter Obstweine
das Beste, was es gibt:
Johannisbeerwein, rot . . . das Liter Mk. 0,75
Stachelbeerwein das Liter Mk. 0,75
Kirschenwein das Liter Mk. 0,85
Johannisbeerwein, schwarz das Liter Mk. 1,00
Auf diese Preise 5% Rabatt! Kostproben gratis!
Weinhandlung H. A. Lessmann,
Westendstr. 46. HALBERSTADT. Fernruf 1807.

Spielwaren Puppentlimit
Rudolf Schäfte, Nitzsengraben 1
nahe der Halberstädter Zeitung.

Stragula
der gute, billige Fußbodenbelag
Stückware, 200 cm breit.
zum Anlegen um 1,80
2. Wahl 1,75
Läufer 67 cm 90 cm 110 cm 138 cm br.
1,44 1,30 2,25 2,65
2. Wahl 1,30 1,66 2,02 2,38
Teppiche
150/200 cm 200/250 cm 200/300 cm br.
8,10 13,50 16,20
2. Wahl 7,50 12,50 15,00
Willy Behrens
Hoheweg 47, gegenüber Bäcker Heyer

Stadt-Theater
Donnerstag, 17. November, 20-23 Uhr
Erstaufführung:
„Die lustige Witwe“
Operette von Lehár (0.65-1.20)

Mittwoch, den 18. November, 20-21¹⁵ Uhr
Werkkonzert des Stadttheaters!
Großes Sinfonie-Konzert
zu billigen Preisen (0.40-1.50)

SPARBUCH
Führen Sie Ihre flüssigen Gelder und Spareinlagen
der heim. Wirtschaft zu
Bank für Handel u. Gewerbe, e. G. m. b. H.
HALBERSTADT
Mittelstandsbank seit 1901
Kontoführung ohne Umsatzprovision.

Dominikaner-Schönke J. Schönke
Vintag, den 18. November, und Telemontag, den 22. November, von 16 Uhr ab
Doppel-Geld-Preis-Skat
Vintag 2-4 Mr. Reine Wäsche.
Um freundlichen Zuspruch bitten Ed. Schmidt und Frau.

Domprobstei-Keller Heute Dienstag
Großes Schlachtfest
nach altem bewährtem Geite. Es ladet freundlich ein
Franz Roll.

Kränze in niedrigen und höheren Preislagen
in großer Auswahl!
Blumenhalle
Johannshofstr. 5.
(neuer Verkaufsstelle der Halberstädter Volkshalle).

Wetter-Mäntel
Sensations-Qualität
Mark 22.00
Textilwarenfabrik Röder
Halberstadt
Quecklinburgerstraße 9a.

Radio-Geräte
Mende
Seibt
Teletunken
und alle anderen Fabrikate erhalten Sie auch auf Teilzahlungen bei
Neuhäuser
Breitweg 20



Dieser Drallogen ist das Wunder der Technik!
Ansehen! Erläutern! Kaufen!
Hundertausende verkaufter Allein-Verkauf für das Hauptgebiet.
Zu beständigen im Offenen-Specialgeschäft.
Otto Schulz
Inh. Wilh. Kesse,
Eingang Breitweg 20 u. Kohlgasse neben Epa.

Heute Dienstag und folgende Tage!
Der Welt größter Film!
Die Nibelungen
I. Teil:
SIEGFRIED

Gewaltig und bewegend klingt die Sage von Siegfried, dem einzigen Sohn des gewaltigen König Siegmund von Niederlanden. Ein Stück deutsche Geschichte bringt dieser anerkannt größte und schönste Film. Hunderttausende sehen dieses Monumentalfilmwerk, welches wir auf hundertfachen Wunsch unserer Besucher nur noch wenige Tage zeigen werden. Die Besetzung bringt Namen der besten deutschen Filmdarsteller u. a.:
Paul Richter - Gertrud Arnold - Bernhard Goetzke - Margarete Schön - Hanna Ralph - H. A. v. Schlettau - Theodor Loos - Georg John - - - Frieda Richard
Regie: **Fritz Lang**
Manuskript: **Thea von Harbou.**
Dazu:
2 Grottesken, Kulturfilm, Wochenschau
Täglich ab 4.30 Uhr. Anfang ab 6.00 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr
Jugendliche haben zur ersten Vorstellung zu halben Preisen Zutritt.

Die beiden Teile des „Nibelungen“-Filmes gelangen wie folgt zur Vorführung:
„Siegfried“
Dienstag bis einsch. Freitag
Kriemhilds Rache
Sonntag bis einsch. Montag
Eine Verlagerung des Filmes ist ausgeschlossen!

Voranzeige!
Donnerstag und folgende Tage:
Zwei Menschen
Ein 100% Tonfilm nach dem bekannten und vielgelesenen Roman von
Richard Vos
mit Charlotte Susa - Gustav Fröhlich - Lucie Englisch.

Vorabendvorstellung 4 Uhr
Dr. Geld-Preis-Glat
Eintag 2-4 Mr. Geldpreise
Dazu ladet freundlich ein
D. Bollmann, Bakenstraße 63

Biochemischer Verein
Halberstadt und Umgegend e. V.
Oeffentlicher Vortrag
Am Donnerstag, 19. November, abds. 8 Uhr, spricht im Saale des Restaurants „Vaterland“ Herr **Dr. Schwake - Leipzig** über:
„Stoffwechselkrankheiten“
Eintritt 20 Pf. Nach dem Vortrag freie Aussprache
DER VORSTAND.

Empfehle Bielefelder
Oberhemden
nach Maß, in
bester Ausführung
lonie
Wieslecher Seiden
Hilfsgew.
handblicher
Taschentücher
fertige Wäsche aller Art
in feiner
und einfacher Ausführung
Emma Kersten
Reckenstraße 76

Jeden Freitag kommt
Der Arbeiterfunk
Offizielles Organ des Arb.-Radio-Bundes
Jeder werktätige Rundfunkhörer abonniert den „Arbeiterfunk“. Preise: im einzelnen 25 Pf., im Abonnement monatl. 90 Pf. Bestellungen an unsere Zeitungsbüro oder direkt an die
Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt

Heute Dienstag
Zum letzten Male!
Der lustigste
alter Tonfilm:
Ein ausgekochter Junge!

Morgen Bußtag! Nur 1 Tag!
2 Sonder-Vorstellungen
Dem Ernste des Bußtages entsprechend zeigen wir:

1914
(Die letzten Tage vor dem Weltbrand)
Vom letzten Sonntag im Juni 1914, dem Tage der Ermordung des Erzherzogs-Thronfolgers in Sarajevo, zeigt dieser gewaltige Monumental-Größtenfilm die Entwicklung des Weltkrieges bis zu der Erschließung des Jean Jaures in Paris. In gewaltiger Sprache klagt der Film die Männer an, welche an jenem Weltunglück schuld sind. Welche den Krieg hätten vermeiden müssen und es nicht getan haben.
Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben
40 prominente Darsteller! Regie: **Richard Oswald.**
Es wirken u. a. mit:
Albert Bassermann, Reinhold Schünzel, Lucie Höflich, Ferdinand Hart, Oskar Homolka, Theodor Loos, Fritz Alberti, Alice Hedry, Eugen Klöpfer, Alfred Abel, Ferdinand v. Alten, Heinrich George, Bernh. Goetzke, Eugen Burg usw.
Dazu:
Ein reichhaltig. Beiprogramm
Es wird gebeten, die Anfangszeit zu beachten
6.00, 8.30 Uhr.
Jugendliche haben zur 1. Vorstellung Zutritt!

Zwei Menschen
Ein 100% Tonfilm nach dem bekannten und vielgelesenen Roman von
Richard Vos
mit Charlotte Susa - Gustav Fröhlich - Lucie Englisch.

4 Zimmertwohnung
Sonnenseite, Rücken, Zehnminuten für 25.- Mark monatlich, sofort zu vermieten.
Theodor Liebau,
Hasselfelde/Harz, Mühlentstr. 12.

Heute frisch gemolmet.
Empfehle alle Sorten frischer Butter und Fleischwaren, feiner Käse, Genesigehäfer, Kränze, Berliner Schinken, jungen und Salzbrein.
Bäckerei u. Schmelzerei Wilh. Palm,
Gandstraße 11. Tel. 1304.

Dasjenige Mädchen
im großen Mantel und Entschuldig, das am Montag vormittag, in der Berliner Kassenstraße 48, im Hof des Damsenbauers, Marie Löwen-Ostent entdeckt, wird erlöst, dieses leidet unbeschädigt. Da bereits die Polizei von dem Diebstahl unterrichtet ist.

Bei Kinderhusten
hilft sofort
G. Kamm's Thymental saft
Flasche 90 Pf. u. 1.50 Mk.
Drogerie Kamm
Hoheweg 45 Ecke.

Möbelpolitur
Rats-Appothek
Marz'sche Salbe gegen Pflaster
Meer'scher Blausäuregemischte Rats-Appothek

Leime, Kleister, Deckenbürsten, Pinsel, Blattgold, Bronzen, Kitt, Schwämme und Waschlleder.

Oele, Lacke, Farben
und alle Bedarfsartikel
für Lackierungen u. Anstriche
fachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der

Rohstoff-Genossenschaft der Maler
Bücherstr. 19, Geschäftsszeit von 8-12 u. 2-5, Fernr. 1611

Salmlakgeest 0,910, Bohnerwachs, Fußbodenstauböl
Rostschutzfarben, Isoliermittel gegen Feuchtigkeit

1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 269

Dienstag, den 17. November 1931

6. Jahrgang

WERNIGERODE

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Donnerstag Mittag.

Arbeiterjugend Wernigerode, heute Dienstag 20 Uhr im Heim Volksfreundabend, 7.erner Fall über die Fahrt zur Unterbestrafung nach Osterode gesprochen.

Sportfreunde. Am 18. November (Bußtag) findet auf dem Neustädter Ring ein großes Fußballtreffen der beiden hiesigen Ortsvereine statt. Da es ein sehr spannender Kampf wird, bitten wir alle Sportanhänger, Parteimitglieder und Gemeindeglieder, sich dieses Spiel anzusehen. Die Parole am Bußtag muß lauten: Auf zum Neustädter Ring. Anfang 14 Uhr. Beginn 12.30 Uhr. Beide unter dem Vorsitz des Herrn ... Die erste Mannschaft von Sportfreunde spielt in folgender Aufstellung: Bunde, Bunke, Oberst, Schröder, Böhlig, Abel, Günther, Weigt, Weyden, Hohmann, Mathis. Als Schiedsrichter erscheint Schmidt, Burgund-Galderhof. — Heute, Dienstag, 20 Uhr, Spielprüfung in der „Forelle“ zwecks Regelung der Spiele am Bußtage.

Feste Sportveranstaltung 1896. Heute Dienstag, fällt das Männerturnen aus, dafür „Musikturnen für alle, auch Turnerinnen im Monopod“. — Bußtag abend, 20 Uhr, wichtige Versammlung im Jugendheim. Ergebenen aller Mitglieder ist Pflicht.

Handballspiele am Bußtag. Vormittags 9 Uhr: Fr. Sp. 2. Ansbach Fr. 2. Halberstadt. 10 Uhr: Fr. Sp. 2. 2. Nordwärts Ebingen, Knoben 1. Nachm. 13 Uhr: Fr. Sp. 2. 1. gegen Freie Turner Harzgerode 1. Da erkrankte Spieler geboten werden, ist ein Besuch lohnend.

Mitgliederentscheidung. Am Sonnabend haben die hiesigen Mitglieder den Wahlzettel mit 2 Bsp. pro Liter herabgesetzt, was allgemein zu begrüßen ist, zumal die Wahlen immer in fast allen Haushaltungen infolge des bedeutend gesunkenen Einkommens auf ein Minimum herabgesetzt gegangen ist.

Großes Militärkonzert. Das am 5. Oktober durch Zeitung schon bekannt gegebene große Weihnachts-Militärkonzert, welches am 5. Dezember 1931 im Konzerthaus Stadt Königstraße stattfand, wird ausgeführt von Musikchor des Inf.-Regt. 22. Dueding und Halberstadt. Leitung: Obermusikmeister Paul Müller, unter Mitwirkung des MA. B. Bormann. Die feste Musikmistelle des Stadtkapellmeisters E. Steinbrecher. Näheres folgt durch Plakate und Inserate.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Wernigerode, hatte zum Sonntag abend im Kurhaus eingeladen, um einen Beibehaltung und Werbende zu veranstalten. Was das bei solchen Organisationen nicht anders zu erwarten ist, war der Saal überfüllt mit ... Die Beschlüsse des Wahlganges rufen auf 13.000 Friedhöfen, wozon alle in Frankreich sich 2000 befinden. In Spandau ist es jetzt ein Zentralniederlassung für alle Gefallenen geschaffen worden, bei dem durch Vermittlung des Schriftführers der hiesigen Ortsgruppe, Dr. Schöning, Moltkestraße 24, jede Auskunft eingeholt werden kann. Da das Reich in nur beschränktem Maße bei der Gräberunterhaltung auf Grund des Verfallens Verträge eingreifen kann, hat der Bund diese Aufgabe übernommen. Er erstrebt daher die Mitarbeiterschaft auf einem Friedhofe, auf dem in seiner Mehrheit die Söhne unserer Gräber ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Dieser hatte nach der Wernigeröder Eingabe eines von ihnen, Dirigenten Herrn. Lang komponierten Chor zum Vortrag gebracht.

Das Befeldinghaus Thorschlöß, das bisher an der Ecke der Barstraße betrieben wurde, ist am gestrigen Tage nach dem ehemaligen Witum und Nachbarn Gehlert an der Ecke der Burgstraße übergeben. Gleichzeitig hat auch der Inhaber der Firma gemeldet; sie ist auf Herrn Friedrich Biedert übergegangen. Wir wünschen auf die heulige Eröffnungsgewisse.

Hausbesitzer Am Donnerstag abend hielt der Hausbesitzerverein Wernigerode und Umgebung im alten Schützenhaus seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung weist wichtige Punkte für alle Hausbesitzer auf. So wird über die Hauszinssteuer, deren Einzahlung und Niederlagungsmöglichkeit referiert. Ueber die neuen Einheitswerte bzw. die neue Grundsteuer 1932 soll eingehend berichtet werden.

Kreis Wernigerode

Darlingerode, 16. November. Die silberne Hochzeit begehen morgen, Bußtag, der Arbeiter Heinrich Bape und Frau. Genannte Bape ist ein früherer Anhänger und Förderer der Konsumgenossenschaft. Das Bestehen der Wollerei brachte ihn auch in den Ruf, ebenfalls ein Genosse Bape ein altes Mitglied des Land- und Fortarbeiterverbandes, sowie Leiter unserer „Harzer Volksstimme“. Wir gratulieren, und für die nächsten 25 wünschen wir beste Gesundheit, Glück und Kampfgelbst für die Sache der Arbeiterchaft.

Affenrode, 16. November. Am Sonnabend nachmittag gegen 14 Uhr ereignete sich circa 500 Meter vom Ostausgang, am sogenannten rauhen Stein, ein folgenschwerer Unglück. Der Händler Hermann Schreiber und Frau kamen mit ihrem Handwagen vom Wochenmarkt aus Wernigerode. In deren Begleitung war Frau Wiedeke von hier. Der Kleinwagen Nr. 5142 wurde von Darlingerode kam auf seinem Fahrwege hinterer. Ein Personenaus aus Sangerhausen, aus Richtung Wernigerode kommend, folgte; und infolge Verteilung unglücklicher Umstände erfolgte ein Zusammenstoß. Frau Wiedeke erlitt eine Kopfverletzung, wahrscheinlich noch einen Beinbruch; Hermann Schreiber Gefährte und Handwagen wurden in ihrer Verletzung; Schläge wurde das Fahrrad demoliert, selbst blieb er ohne Schaden. Die beiden Verunfallten wurden dem Kreisnarkenthaus zugeführt. Die Gendarmerie nahm den Leichnam auf, die Schuldfrage blieb aber noch ungeklärt.

Aus Halberstadt

Hans im Glid.

Jedermann kennt das aus der altindischen Goutrefage kommende Märchen von der Einigkeit und der Kraft der Menschen, welches aus die Brüder Grimm und andere deutsche Dichter überliefert und gefaltet haben. Dieser Hans hat sich über jeden Zweifel hinweg. Quert hat er einen großen God voll Gold, den er dann gegen ein Pferd umtauscht, dafür dann ein Stroh besommt, schließlich ein Schwein, dann eine Gans und zum Schluss ein paar Scherenfleischerlein. Reiflos glücklich ist er erst, als ihm diese dann in den Brunnen plumpen und er sich, nachdem seine Substanz nun reiflos lösen gegangelt, ist nicht mehr mit irgendwelchen irdischen Gütern ausgleichen braucht.

So hält es auch unsere „nationale Presse“. Der Hans von der „Antelligen“ nimmt jedesmal eine Dubehse an, wenn die bürgerlichen Parteien bei irgendeiner Wahl ihre letzten Stimmen an die Nazis abgegeben haben. So liest man auch gestern in unserer „Antelligen“ wieder von einer „Abrechnung in Hesse“, wobei ausdrücklich konstatiert wird, „Der Niedergang des Marxismus liegt nicht an uns!“

Was ist in Hesse geschehen? Die Nazis haben alle bürgerlichen Parteien zermalmt. Die Dönikenpartei haben 2 Mandate verloren, die Volkspartei 6, die Staatspartei 4, der Landbund 7, die Kampferter sämtliche 6 hiesiger Mandate. Und die Nationalsozialisten haben das alles geschickt. Darüber, daß die bürgerlichen Parteien reiflos aus dem hiesigen Parlament ausgeschaltet sind, und es nur noch Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum

Schütze den Hals! — allege ihn täglich — geruch trocken an 21.7.31 — 32



und Nazis gibt, freut sich Hans wie ein Schneekönig. Das nennt er dann Abrechnung.

Und wie steht es mit dem Niedergang des Marxismus? Allerdings haben die Sozialdemokraten eine Anzahl Mandate verloren. Aber das Bürgertum hat doch nichts davon gewollt, sondern lediglich die Kommunisten. Wenn man also vom Niedergang des Marxismus spricht, dann will man wohl die Kommunisten nicht für Marxisten, sondern für einen Teil des Bürgerturns und träumt noch immer von der Bundesgenossenschaft beim letzten Breußen-Vollstehgehen? Wir gratulieren! Es geht doch nichts über eine Politik, die ihre höchste Erfüllung darin sieht, wenn die parlamentarische Vertretung des Bürgerturns reiflos aufgelöst wird. Am Ende stehen hat sich die Selbstmordaktion in höchster Potenz gezeigt. Wenn man dort von Abrechnung sprechen will, dann kann das doch nur eine Abrechnung der Nationalsozialisten mit den bürgerlichen Parteien sein.

Eine gleich große Freude hatte die „Antelligen“ vor einigen Wochen über den Waffstill der englischen Konfessionen, die geteilt im Untertage ihre Schußpötte gegen deutsche Eintrichs schickten und dadurch wieder hunderttausende Arbeiter in Deutschland brotos machen. Wie wird sich Hans erst freuen, wenn durch eine Wahl in Frankreich die Nationalisten liegen und die letzten Freunde Deutschlands, nämlich die Sozialisten, hinweg gefegt? Hans im Glid!

Frauengruppe der SPD. Am Donnerstag betreffen sich die Genossinnen an dem Unterhaltungsabend in Klein-Quenditz. Treffpunkt ist der Friedhof; der Abmarsch erfolgt 12.30 Uhr. Zahlreiche Besuche sind erwünscht.

Bußtagabend der Antelligen. Der Dienst für morgen und den Nachbitt für die kommenden Tage bis Sonnabend, den 21. November, verleiht die Antelligen, Holzmarkt 13, Tel. 2476.

Bußtagprogramme der Christlich-Pflichtigen. Das Capitol zeigt am Bußtag den aufsehenerregenden Monumental-Dramen 1914. — „Die letzten Tage vor dem Weltbrand“. Der Film gelangt um 18 und 20.30 Uhr zur Vorführung. In den Kammertheatertagen läuft von heute bereits der erste Teil des Nibelungen-Epos „Siegfried“. Die Buchprüfer werden bei diesem Programm am Bußtag sicher auf guten Fuß stehen können.

Tourenverein „Die Naturfreunde“ Halberstadt. Heute Dienstag, 20 Uhr, ist bei Kurt Böke, Dammschloßweg 17, Arbeitsgemeinschaft.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Der Jugendabend fand in dieser Woche aus. Die nächste Zusammenkunft unserer Jugendgruppe findet am Mittwoch, dem 22. November, statt.

Deutschland erwache, denn es hat dreizehn geschlagen! Zu diesem interessanten Thema wird am Sonntag, dem 29. November, 20 Uhr, „Stundlich-Hörsaal“, der Reihe von Rednerinnen des Reichsbanners, in einer großen, republikanischen Versammlung im Glastium sprechen. Kamerad Hörsaal, welcher durch eine seiner letzten Neben im Rundfunk in der bürgerlichen Presse viel Staub aufgewirbelt hat, wird den Halberstädter Republikanern und auch anderen, viel neues vom Rundfunk, über die innen und außenpolitische Lage und andere Währungsangelegenheiten zu sagen haben. So daß man seinem Vortrag mit Spannung entgegen sehen kann. Allen republikanischen Frauen und Männern kann diese, von unserer rührigen Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete Kundgebung bestens empfohlen werden. Sorgt also für Massenbesuch!

Verfälschter Straßenbahnverkehr zum Totenfest nach dem Friedhof. Aus Anlaß des Totenfestes verkehren die Straßenbahnen wegen der Strecke Friedhof-Feldmarkt am Freitag und Samstag ab 13.15 Uhr und am Sonntag ab 10.15 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit alle 10 Minuten.

Rabfahrer vom Auto angefahren. Gegen 11.30 Uhr wurde heute vormittag ein Rabfahrer von einem Kraftwagen an der Ecke Hohemag/Geberstraße angefahren. Der Rabfahrer stürzte vom Rade und trug Verletzungen davon. Er wurde sofort vom Besitzer des Kraftwagens ins Krankenhaus gebracht. Die näheren Umstände, die zu diesem Verkehrsunfall führten werden durch die Polizei noch geklärt.

Partei-Genossen und -Gen.ossen, werbt für Euer Blatt!

Der Bauch von Paris.

Roman von Emile Zola.

16. Fortsetzung.
Er war im Begriffe heimzugehen, als er Claude hinterher begonnene. Der in seinen grünlichen Lederrock gekleidete Vater sprach mit dumpfer, zorniger Stimme. Er lästerte über die Malerei, dieses Hundegerocke, und schloß, in seinem Leben keinen Pfennig mehr berühren zu wollen. Am Nachmittag hatte er mit einem Fußtritt einen Studentenpöbel vernichtet, den er nach der Dürre Gabelle gemacht hatte. Angefesselt der höchsten und höchsten Werte, von denen er träumte, ward er zumweilen von solchen Wutausfällen eines unvernünftigen Künstlers erfaßt. Dann erstarrte nichts für ihn; er stieg durch die Straßen, fuhr alles schwarz und harte des nächsten Tages wie einer Auferstehung. Gewöhnlich sagte er, daß er am Morgen froh und am Abend furchtbar unglücklich sei. Jeder seine Tage war eine lange, pergamentförmige Antiquität. Florent ermahnte ihn, in Frankreich sich 2000 befinden. In Spandau ist es jetzt ein Zentralniederlassung für alle Gefallenen geschaffen worden, bei dem durch Vermittlung des Schriftführers der hiesigen Ortsgruppe, Dr. Schöning, Moltkestraße 24, jede Auskunft eingeholt werden kann. Da das Reich in nur beschränktem Maße bei der Gräberunterhaltung auf Grund des Verfallens Verträge eingreifen kann, hat der Bund diese Aufgabe übernommen. Er erstrebt daher die Mitarbeiterschaft auf einem Friedhofe, auf dem in seiner Mehrheit die Söhne unserer Gräber ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Dieser hatte nach der Wernigeröder Eingabe eines von ihnen, Dirigenten Herrn. Lang komponierten Chor zum Vortrag gebracht.

rollen niemals einen Fußtritt verdienen. Es war doch kumm von mir, den Kopf Cabinets zu vernichten. Wenn ich jetzt daran denke, finde ich, daß er gar nicht so schlecht war. Und dann sprach sie von der Zante Lisa. Claude sagte, daß seine Mutter die Wutbürgerin nicht langer Zeit nicht mehr sehe. Er god zu verloben, daß letztere sich ihrer Schwester etwas schäme, weil sie an einem Arbeiter verheiratet sei; sie liess übrigens die unglückliche Deute nicht. Ueber sich selbst erzählte er, daß ein wackerer Mann, durch die schönen Frauen und Gest genommen, die er schon mit acht Jahren gezeichnet, ihn zur Schule geschickt habe. Der wackerer Mann sei tot und habe ihm eine Reihe von tauend Fronten hinterlassen, die ihn vor dem Hungerlode schütze. Geschloß, fuhr er fort, ich wäre doch lieber ein Arbeiter gewesen, schließendlich ein Schreiner. Die Schreiner sind sehr glücklich. Sie haben einen Tisch zu machen; sie machen ihren Tisch und gehen zur Ruhe, mit ihrem Tagelohn zufrieden. Ich kann des Nachts nicht schlafen. Alle die verdammten Studien, die ich nicht vollenden kann spüren mit im Kopfe herum. Ich bin nie fertig, nie, nie!

Seine Stimme erstarrte fast in einem Schluchzen. Dann verduldete er zu lachen. Er lästerte, suchte nach unglücklichen Worten, verzerrte sich ordentlich in dem Schmutz, mit der fatten Mut eines großen und seinen Gefährte, der an sich selbst zweifelt und sich zu beulden fürchtet. Schließlich hatte er vor einem der Fenster nieder, die sich auf die Hallenstraße öffneten, wo unablässig das Gaslicht brannte. Dort, in den Tiefen eines Kellers, zeigte er ihm Marjotin und Gabelle, die in der Gasflamme leuchteten auf einem Schloß. Seine fassen und ruhig ihr Abendrot verzehrten. Diese zwei Straßenplanzen mußten sich nach Schluß der Glittere in die Keller zu schleichen, wo sie des Nachts hausten.

Welch ein hübscher Bengel wiederholte Claude, mit neidischer Bewunderung von Marjotin freudevoll. Und dieser Zügel ist glücklich! ... Wenn sie ihre Arbeit verfehlt haben, geben sie in einem jener großen Körbe, wo sie ein weiches Lager von Federn finden, zusammen schlafen. Dies ist wenigstens ein Leben! ...

Meiner Frau, Sie haben recht, bei den Würsten zu verbleiben; das macht Sie vielleicht fett.

Und plötzlich ging er seiner Wege. Florent stieg zu seinem Dachstuhl hinauf, verweilt durch die feine neulichen Wenden, die seine eigenen Zweifel nachriefen. Am folgenden Vormittag unterließ er es, im Wirtshaus zu erscheinen; er machte einen weiten Spaziergang in die Kette entlang. Beim Frühstück jedoch ward er durch die Müde und Freundlichkeit ihres wieder genommen. Sie sprach wieder von der Aufseherin der Abteilung für Geschäfte, aber ohne eindringlich zu werden, wie von einer Sache, die er möge zu werden verdient. Ueber seinen vollen Teufel gebot er ihr zu, unwillkürlich kommen durch die geradzu verdächtige Saubereit des Schminners; weich rühten seine Füße auf der Matte der Schimmer der Kupferlampe, das Paris Gold der Papier- und der hellen Eichenmöbel, die durchdrangen ihn mit einem Gefühl der Reizhaftigkeit und des Wohlbehagens, das seine Vorstellungen von Wahr und Falsch in Verwirrung brachte. Seine hatte er die Kraft, den Vorhangel abwärts zurückzuweichen, indem er seine Gründe wiederholte; allerdings aber als das Bewußtsein von der Gefährlichkeit, die darin lag, an diesem Orte mit seinem Eigenfinn und seinen Nachgedankeln Staat zu machen. Sie erzürnte sich nicht; sie lächelte vielmehr mit ihrem schönen Lächeln, das Florent mehr verzerrte als ihr dumpfer Stolz von gestern. Bei dem Essen sprach man nur mehr von den großen Einpötlungen für den Winter, die das ganze Personal des Hauses beschäftigen sollten.

Am Abend wurden ihnen klitz. Nach dem Essen begab man sich in die Küche. Das war es sehr warm. Die Küche war übrigens zu getümelt, daß mehrere Personen sich bequem und ohne Arbeit zu führen, an einem in der Mitte stehenden, überdeckten Tische aufhalten konnten. Die Hände des durch das betäubenden Rauchs waren bis zu Manneohöhe mit blauen und weißen Porzellan-Topfen besetzt. Links hand der große gußeiserne Ofen mit drei Böden; in denen drei Reffel mit ihren von der Röhre geschützten Böden saßen; am Ende des Raumes stand ein fester Kamin.

Friede durch Arbeit.

Das europäische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Stein, den die Bauisten weggerufen haben, wird, wenn nicht alle Geister trügen, auch bei dem Bau eines neuen Europas zum Gestein werden. Das Programm zur Durchführung öffentlicher Arbeiten, das vom Internationalen Arbeitsamt in Genf im Rahmen seiner Bestrebungen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit aufgestellt wurde, war noch vor nicht allzu langer Zeit wohl unstritten. Anzweifeln ist aus nachstehendem Sautis ein Resultat geworden. Der bittere Hohn, mit dem auch in Deutschland das Programm von Albert Thomas, insbesondere in der industriellen Presse, aufgenommen worden war, ist einer sachlichen Würdigung gewichen. Die Ausschüsse des Völkerbundes und der Europe Union haben sich bereits eingehend mit diesem Programm befaßt. Mit besonderem Nachdruck hat sich jedoch der Internationale Gewerkschaftsbund auf seiner Vorstandssitzung in Berlin für die Durchführung großer internationaler öffentlicher Arbeiten eingesetzt, und auch der Deutsch-französische Wirtschaftsausschuß wird das Programm des I.A.A. zu einem der Gegenstände seiner Beratungen machen.

Das Programm, das sich auf die Angaben verschiedener europäischer Regierungen stützt, die dem Direktor des Internationalen Arbeitsamts auf seinen Wunsch übermittelt wurden, stellt die Ausführung bestimmter Arbeiten vor für Deutschland, Österreich, Belgien, Bulgarien, Estland, Spanien, Ungarn, Lettland, Litauen, Rumänien, die Tschechoslowakei und die Türkei. Die Vorschläge erstrecken sich in erster Linie auf den Wiederaufbau, auf den Ausbau des Eisenbahnnetzes, Meliorationsarbeiten, Eisenbahnlücken, Kanäle und Bewässerungsanlagen usw. Von Deutschland sind vorgeschlagen worden: Aufarbeiten eines Teiles des Eisenbahnnetzes und Meliorationsarbeiten im Gesamtwert von 100 Millionen Mark. Nach dem Borsantrag der deutschen Regierung dürfte das Programm 4 bis 5 Millionen Arbeitstage schaffen. Der österreichische Plan, der u. a. Kanalbauarbeiten der Donau vorzulesen, die bei einer Gesamtausgabe von 600-650 Millionen Schilling im Laufe von 10 Jahren 10.000 Arbeitstage täglich Arbeit schaffen würde, erstreckt sich auf den Ausbau eines internationalen Binnenschiffahrtsweges und eines internationalen Eisenbahnnetzes. Unter den wichtigsten Plänen der anderen Regierungen ist zu erwähnen der Plan Estlands, der den Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Reval und Rußland vorsieht, der Plan der Tschechoslowakei, der u. a. einen Kanalbau zwischen der Elbe, der Donau und der Oder einschließt, ferner ein polnischer Plan, der für die Dauer von 20 Jahren den Bau von 6000 Kleinbahnkilometern vorzuschlagen. Eine ganze Anzahl von Regierungen erwähnte in ihren Plänen die Errichtung eines europäischen Binnenschiffahrtsweges, sowie andere Arbeiten größeren internationalen Ausmaßes. Nach dem Borsantrag des Internationalen Arbeitsamts dürften die Programme der Regierungen insgesamt 850 Millionen neue Arbeitstage schaffen. Dabei sind nur die durch die direkte

Ausführung des Programms erforderlichen Arbeitstage berechnet, nicht aber die mittelbar neu geschaffenen Arbeitstage durch Anfertigung des Wirtschaftsgutes. Die Kosten dürften sich schätzungsweise auf 5 Milliarden Goldfranken belaufen.

Der Europa-Ausschuß hat bereits im Oktober beschlossen, die Regierungen um konkrete Vorschläge zur Durchführung dieser öffentlichen Arbeiten zu befragen. Diese Vorschläge sollen in Form vollständig ausgearbeiteter Pläne eingereicht werden, damit auf der Grundlage der Kenntnis aller wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Einzelheiten endgültige Beschlüsse gefaßt werden können.

Der Haupteinwand gegen das europäische Arbeitsbeschaffungsprogramm lautet immer wieder, daß es vor allem darauf ankomme, das erforderliche Geld zu beschaffen. Woher das Geld? Seine Beschaffung liegt in der Hand der Finanzmächte. Selbst wenn man das Programm auf 10 bis 15 Milliarden veranschlagt, wäre dies nur ein Bruchteil des heute brachliegenden Kapitals. Angehts die Tatsache, daß alle Aktienwerte weit unter dem Nennwert stehen, daß die ungeheuer gelauterten Preise heute keinen Anreiz und auch keine Möglichkeit zur Anweisung der Kapitalien in der Privatwirtschaft bieten, besteht die Finanzregime öffentlicher Arbeiten aus von der Geldseite her die einzige Möglichkeit zur Überwindung des toten Punktes.

Das Internationale Arbeitsamt erachtet von der Durchführung dieses Programms nicht die restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Es sieht darin nur eines der Mittel zur Beseitigung, wobei es im nationalen Rahmen von fast allen Ländern in mehr oder weniger großem Umfang schon angewandt wurden. Aber die praktische Durchführung dieses großen Programms würde nicht nur unmittelbar durch den Einsatz von Millionen in der Wirtschaft wirken, sondern auch mittelbar eine nicht unbedeutende Beseitigung der gesamten Arbeitslosigkeit herbeiführen können. Das zu fände dann noch die politische Bedeutung solcher Arbeiten. Albert Thomas sagt darüber bereits in seiner ersten Denkschrift zu dieser Frage: „Es ist übrigens nicht auffallend, daß dieser Gedanke der Ausführung großer internationaler Arbeiten alle jene Völker beschäftigt hat, die seit einem Jahrhundert von einem gegenseitigen Europa getrieben haben? Ein solches Europa ist in keiner bestimmten Denkschrift von 1815 davon, und noch kürzlich ist der amerikanische Ingenieur Danrieu Heinemann darauf zurückgekommen, in dem er zeigte, wie das Beispiel der Vereinigten Staaten entsprechend Europa nur dann zu ausgeglichener und gesteigerten wirtschaftlichen Verhältnissen gelangen kann, wenn es seine Wege des internationalen Austausches, des Straßenbaus und der Eisenbahnen, weiter ausbaut.“

Ein neues Europa, ein friedliches, ein geeintes Europa — nur durch gemeinsame Arbeit wird es gebaut.

Der Menschenfresser.

Abenteuer mit einem Löwen beim Wagnis in Afrika.
Von Martin Johnson.

Ich habe mit einigen Männern gesprochen, die beim Bau der Britisch-Ostafrikanischen Eisenbahn beschäftigt gewesen waren, und habe so von Abenteuern, uralten Geschichten und fabelhaften Geschichten von Löwen auf Arbeit und andere Leute gehört. Besonders lehrreich für die Art und Weise, wie ein Menschenfressender Löwe zu Werk geht, ist ein Bericht, der sich in Simons, einer kleinen Station, die etwa 400 Kilometer von Mombasa entfernt liegt, abspielte.

Der Löwe hatte sich offenbar sehr an Menschenfleisch gewöhnt. Er hatte schon mehrere Menschen verzehret, und einmal wurde die Station von ihm kloperte, bis er schließlich folgendes Hässliche Telegramm an die Eisenbahndirektion geschickt hatte:

„Löwe kämpft mit Station. Geht schnell Hilfe.“

Im dem Augenblick, in dem das Telegramm abgelesen wurde, befand sich der Löwe auf dem Wagnis und ergriff die Gelegenheit, sich mit seinen Schwärzen gegen die Weidwächler abzugeben. Er geriet sich auf die Fänge auf das Abellie, konnte jedoch einige Metallketten ausweichen, wurde aber dann von den starken Balken angehalten.

Der erste ernstliche Versuch, den Löwen zu erlegen, wurde von einem Automobilfahrer unternommen; dieser verlor sich bei Nacht in einem leeren Waldstück, wobei er hoffte, durch ein kleines Loch an der Seite eines Felsens auf den Löwen zu kommen. Ganz richtig stellte sich in jener Nacht ein in; anstatt getötet zu werden, hätte er jedoch beinahe den hoffnungslosen Jäger getötet.

Das Tier trug auf der Oberseite des Zahns entlang, langte mit der Pfote durch das Gestrüpp nach dem Jäger und ergriff den Automobilfahrer fast zu Tode. Wundschmerz ließ das Loch gerade noch eng genug, um ein Durockgeheiß des Löwen zu vernehmen.

Als die Lage immer bedrohlicher wurde, und immer mehr Leute dem Löwen zum Wagnis kamen, wurde beschlossen, die Fänge des Löwen, in seinem eigenen Eisenwagen nach Simons auf ein einziges und allein in der letzten Nacht, nun endlich dem Löwen zu liefern. Da die Stelle in der Nacht vor seiner Ankunft gelassen worden war, beschloß er, sich sofort für die Nacht in seinen Wagen auf die Dauer zu legen.

Der Wagen wurde dabei auf ein Nebengeleise in der Nähe der Station gelassen, und die Weihen machten sich bereit, endlich das mörderische Ungeheuer zu bringen, das die ganze Gegend in Schrecken gesetzt hatte. Allerdings begünstigten sie, ob der Löwe auf Schussweite heran kommen würde. Ihre Bedingung war, je seine Wagenhülle und kein Stationsgebäude, das weithin den typischen Geruch von Regiereltern ausstrahlte, sondern ein feiner Eisenbahnwagen, der nach Maschinenwerkzeugen und anderen feinsten Gegenständen reich war, die nichts mit Fleisch zu tun haben.

Nach Anbruch der Dunkelheit verließen die Weihen den Wagen und luden nach dem Löwen. Die nähere Umgebung war ihm nicht viel Bedingung, und er schlug den Eisenwagen ohne jede weitere Vorkehrung glänzend beenden. Er war jedoch nicht zu entdecken. Man schaute also zum Wagen zurück, ob und verdrachte die Zeit, indem man in der Dunkelheit mit schußfertigen Gewehr das auf den Löwen wartete.

Um im Mitternacht legten sich die drei Jäger, daß es keinen Zweck habe, daß sie alle drei noch länger aufbleiben sollten. Der Löwe übernahm die erste Wache, während seine Freunde — der eine auf dem Boden, der andere in einer Vertiefung — sich zur Ruhe legten. Ein dem ersten Ende des Wagens befand sich eine Schelle, die nach dem Verbindungsgang zu den anderen Weihen führte, am anderen Ende ein Feuer, durch das Rauch ausströmte.

Der Löwe, der sich bisher verhalten gehalten hatte, kam jetzt plötzlich hervor und enterte den Jäger. Er schloß sich leise den Gang entlang und ergriff das Weihen, in dem sich die drei Weihen befanden. Unter seinem Gewicht hing der Löwe nach einer Seite über, so daß sich die Tür hinter ihm selbstständig schloß.

Welch schreckliche Lage! Die drei Leute waren in dem kleinen, dunklen Raum mit einem riesigen, menschenfressenden Löwen zusammengesperrt!

Der Mann im Bett wurde von einem durchdringenden Schrei geweckt. Er fuhr empor und starrte über den Schrei auf den Anblick, der sich ihm bot. Gerade unter ihm, mit ausgebreiteter Hand bequem zu ersehen, fand ein menschenfressender Löwe. Sofort wachte er, daß es nur das Tier sein konnte, das die halben erlegen mochten; und nun

stand der Busche hier mitten unter den Jägern und konnte sich nach Belieben einer von ihnen zum Nachschub bedienen.

Im gleichen Augenblick erwarde der Mann auf dem Fußboden, der einen schweren Druck auf der Brust fühlte. Er wandte sich vor Umhängen und wollte den Gegenstand, der ihn bedrückte, mit der Hand fortbewegen. Sein Herz stand still, als seine Finger ein hartes Bein umfaßten, das ganz anders als ein menschliches aussehendes Weihen gehörte.

Der dritte Mann, der arme Nyall, verbarste im Dunkel im unheimlichen Schreien.

Der Mann im Bett hatte seine Fänge bei sich, und es gab nur eine Möglichkeit, zu einer Schutzmaße zu kommen, ohne dem Löwen vor der Nase herumzuwinkeln: durch die jetzt geschlossene Tür hinauszufragen und sie aus dem Eingangsrahmen zu heben. Da der Löwe leichtes Hand und zu Boden zu bilden schien, entließ sich der Mann dem Gewalttätig zu wagen. Um die Tür zu erreichen, mußte er beim ersten Schritt einen Fuß auf den Boden setzen, stattdessen sein Abgewandtes Hintersehen! Er tat es jedoch, erreichte die Tür, ehe der Löwe nur Zeit hatte, sich umzuwenden und zu knurren. Doch zu Schreden, die Weihen hatten den Eindruck des Löwen bemerkt und gielten jetzt mit weitem Munde die Tür zu.

Nach kurzen weiteren Sturz gelang es dem Weihen, der im Geiste schon die Fronten des Löwen hatte, die Tür aufzubrechen, hinauszufragen und sie hinter sich zuwerfen.

Beinahe im gleichen Augenblick hörte die zitternde Schwärze das Schlagen von Glas und einen schweren Fall außerhalb des Wagens. Der Löwe war durch das Fenster gekrungen und hatte Nyall mit sich geschleppt. Dem Mann, auf dem der Löwe gefallen hatte, war kein Quar getrunken.

Am nächsten Morgen fand man die traurigen Überreste Nyalls im Geleise nur ein paar hundert Meter von der Station entfernt. Der Löwe hatte sich wieder an seinem Opfer gütlich getan. Ich nehme an, daß Nyall sofort tot war; wahrscheinlich drangen ihm schon beim ersten Biß des Löwen die Lungen fröhliche Luft.

Der Löwe ganz fundierte Abenteurer, zeigt deutlich den Mut, die Bestimmtheit und Geistesgegenwart, die dem Löwen eigen, wenn er zum Angriff entschlossen ist. Unabhängig den meisten Tieren, verliert er bei jeder Gelegenheit selten den Kopf und braucht nicht erst zur Wut aufzureizen zu sein, ehe er gewalttätig vorgeht. (Mit besonderem Erlaubnis des Verlegers Dr. A. Brochhaus, Leipzig, dem Abenteurer, Afrikaische Abenteuer mit dem König der Tiere, von Martin Johnson im Auszug entnommen.)

Kleine Anekdoten.

Eine der schönsten Eisenbahnen Europas wurde vor kurzem dem Betrieb übergeben und wird in diesen Tagen fast benutzt werden. Es ist die Fernbahn in Dänemark, die insgesamt eine Dänisch-dänische von über 1100 Metern bewältigt. Die Auffahrt zu dem höchsten Punkt des bis jetzt beschriebenen Teils dauert 20 Minuten.

Wenn man einen Vogel schnell an seinen Käfig gewöhnen will, soll man daneben einen Spiegel aufstellen, in dem der Vogel sich selber sehen kann; er glaubt dann, daß dort noch ein anderer Vogel vorhanden ist.

Die Freiheitsstatue im New Yorker Hafen wurde im Jahre 1885 errichtet. Sie war ein Geschenk des französischen Volkes zur Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Amerikas.

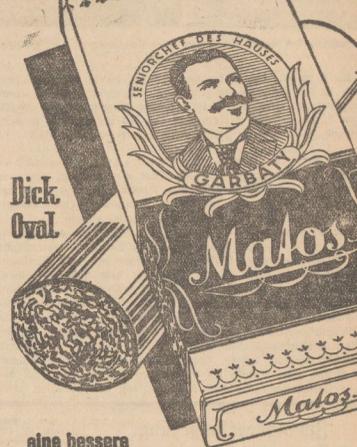
Die offizielle Hauptstadt von Australien, Canberra, hat noch immer erst 6000 Einwohner, und zwar meistens Beamte.

Paris mit seiner Bevölkerung von vier Millionen verbraucht mehr als 2 Milliarden Zentner Kohlen und 6 776 900 Hektoliter Wein jährlich.

Der reichste aller Individuen fürchten, der Riese von Swatzenbad, der in seiner Gedächtnisammlung den größten Schwanden, der je gefunden wurde. Aus diesem Stein ist ein lebensgroßer Passagier geschnitten worden.

Höchstes Lob!

Kann es für unsere NEUE



eine bessere Empfehlung geben, als daß jeder, der sie einmal probiert, in ihr die vollwertige Schwester der berühmten

KÖNIGIN VON SABA ohne



erkennt und begeistert raucht.

Vermischtes

Die Operation ohne Messer.



Vorführung der neuen elektrischen Operationsmethode vor amerikanischen Ärzten.

Die Erfindung des elektrischen Messers bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte der Chirurgie. Durch Anwendung eines hochspannten elektrischen Stromes können Eingriffe in den menschlichen Körper gemacht werden, ohne daß der Patient Zeit verliert, während die Wunde gleichzeitig völlig keimfrei gehalten wird.

Raubmord in Bagdad. Ein Baumgarten (Bagdad) erkrankte der Hausbesitzer Ruppert Mauer aus Gailbach den vom Reichsamt heimkehrenden 37jährigen Landwirt Stier und brachte ihn um 2400 M. Der Mörder konnte durch einen Polizeibeamten aufgegriffen und dem Gendarmen verhaftet werden.

Der beschlagene Beifahrer. Ein Chemiker aus Prag hat vor einem dortigen Zivilgericht eine Versicherungsgesellschaft auf Zahlung einer Versicherungssumme von 25 Millionen Schilling-Kronen verklagt. Der Chemiker hatte sich bei einem Verkehrsunfall eine schwere Beinverletzung zugezogen, die sich trotz fortwährender Krankenbehandlung von Tag zu Tag so sehr verschlechterte, daß schließlich das Bein amputiert werden mußte. Die Versicherungsgesellschaft verweigert aber die Auszahlung der an sich fälligen Versicherungssumme von 25 Millionen, da ihr der Umstand verächtlich erscheint, daß der klagende Chemiker schon früher einmal auf Grund eines Unfalls 600 000 Kronen erhalten hat. Die beklagte Versicherungsgesellschaft verneint, daß der Chemiker durch

Einführung von Chemikalien die Heilung der Wunde verhindert und die Amputation dadurch erst notwendig gemacht habe. Als alle Fälle sich die Geschäftigkeit des Beifahrers sofort nach der Operation beschlagene und dem Anatomischen Institut der Prager Universität vorlegten. Die Sachverständigen dieses Instituts untersuchen jetzt den Beifahrer auf die Existenz von chemischen Fremdkörpern.

Das letzte fehlende chemische Element entdeckt.



Dr. Jacob Papish.

Dozent an der Cornell-Universität in Ithaca (Etat New York, U.S.A.), hat das letzte noch fehlende chemische Element Nr. 87 entdeckt. Bekanntlich ist durch das periodische System der Elemente theoretisch dies Element schon bekannt gewesen. Jetzt ist es gelungen, es in einigen Verbindungen als hart lichtempfindlichen Körper nachzuweisen.

Warum darfst Du den Rundfunk nicht hören?

Weil der Rundfunk etwa 12 Millionen Deiner Volksgenossen Kunst, Wissenschaft, Belehrung und Unterhaltung vermittelt, ihnen nach des Tages Arbeit Erholung und Entspannung verschafft, Ungeheures in den Zeiten schwerer Not für geringes Geld strotzend zur Seite stellt!

Weil Du Tausenden und Abertausenden von Blinden und Sinnen die Brücke zum Leben verperrst!

Weil in diesen Augenblicken von richtiger Urteilen Rundfunkhörer Unrecht bekommen haben!

Weil die Einführung Deiner Geräte nur wenige Mark kostet! Weil nur diejenigen Anlagen einfließen zu werden brauchen, die den Rundfunk tatsächlich hören, nicht jede Klingel und jeder Lichtschalter!

Weil Deine, durch einen Sachverständigen erklärten Anlagen in der Leistung nicht beeinträchtigt werden, im Gegenteil meistens besser und zuverlässiger arbeiten!

Weil Dir die Einführung so bequem als möglich gemacht wird. Die Beratung durch die „Fuerhilfe“ Deines Ortes ist sachlich und kostet nichts!

Weil Du, wenn Du dem Rundfunk hörst, auch Deinem Volke hilfst. Am vergangenen Jahr gab dieser, um ein Beispiel zu nennen, allein 35 000 Büchern den Lesenden oder vorübergehender Beschäftigung!

Weil Du es Dir auch nicht gefallen lassen würdest, wenn der Rundfunk Dich hören würde!

* Die Neuorganisation des Rollfuhrwesens. Lieber die Neuorganisation des Rollfuhrwesens, so wird am 1. Oktober, wurde unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Treutmann zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den Vertretern des Speditionswesens und Fuhrgewerbes abschließend verhandelt. Es wurde grundsätzlich Einmütig über die Befugnisse von Rollfuhrleistungen an Abrechnungsgemeinschaften in Orten mit hohen Rollfuhrleistungen erzielt (die Spediteure und Fuhrhalter werden sich bei größeren Güterabfertigungen zu Abrechnungsgemeinschaften zusammenschließen). Nachdem auch über die Kraftfahrabfertigung der Spediteure und Fuhrhalter Einverständnis erzielt worden war, wurde nach Paraphierung der Richtlinien für Auftragsabfertigung die Zusammenfassung der technischen Einzelheiten dem Vertragspartnern überlassen. Weitere Mitteilung wird der Öffentlichkeit voraussichtlich am Donnerstag vor dem Reichsausschuß machen.

Der menschliche Herzschlag im Lautsprecher



Die Herzöne eines Kranken werden durch eine Radioanlage verhört.

Die Berliner Ärzte Trendelenburg und Sell haben ein Verfahren ausgearbeitet, durch das die letzten, bisher kaum hörbaren Herzgeräusche im Lautsprecher verhört werden. Die Anlage ist besonders wertvoll, wenn mehrere Ärzte über einen Krankenfall verhandeln.

Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Schwanebeck, Band 40, Blatt Nr. 1914/4 eingetragen, nachfolgenden beschriebenen Grundstücke

am 5. Januar 1932, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Landgerichtsbau, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Nr. 1. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 7, Parzelle Nr. 381/49, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, weisse Erde Nr. 423, II, 423, III, 423, III, Größe 1 ha 01 a 70 qm, Grundflächennummer 021 Taler.

Nr. 2. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 7, Parzelle Nr. 386/50, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, weisse Erde von Nr. 423, Größe 88 a 77 qm, Grundflächennummer 3,05 Taler.

Nr. 3. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 3, Parzelle Nr. 415/150, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, weisse Erde von Nr. 779, Größe 35 a 48 qm, Grundflächennummer 5,56 Taler.

Nr. 4. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 6, Parzelle Nr. 857/151, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, Kuhställe von Nr. 838, Größe 26 a 49 qm, Grundflächennummer 5,19 Taler.

Nr. 5. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 1, Parzelle Nr. 416/70, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, das Maßland Nr. 1088 a, Größe 29 a 04 qm, Grundflächennummer 4,53 Taler. Parzelle Nr. 416/70, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, das Maßland Nr. 1088 b, Größe 70 a 12 qm, Grundflächennummer 10,89 Taler.

Nr. 6. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt Nr. 5, Parzelle Nr. 365/80, Grundflächennummer Artikel 1954, Acker, Acker von Nr. 854, Größe 83 a 78 qm, Grundflächennummer 16,23 Taler.

Der Versteigerungsantrag ist am 6. Mai 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landwirt Heinrich Altek Jun. in Schwanebeck eingetragen.

Halberstadt, den 12. November 1931.

Das Amtsgericht.

Das Kirchensteuerbüro

verlegt nach Doppelk 21/22 (Ede Domgange), Fernsprecher Nr. 1950.

Der Evang. Parochialverband Halberstadt.

Schlachthof-Freibank

Donnerstag von 9 bis 11 Uhr.
Mittwoch (rob) Band 40 Nr. 1914/4
Zweites (rob) Band 50 Nr. 1914/4

Oschersleben
Garten-Verteilung

an kinderleichte Familien und Erwerbslose am Donnerstag, den 19. November, vormittags 10 Uhr.

Dienstadt (Hodo), den 18. November 1931.

Der Magistrat.

Genosse!

Hast Du schon unser

Parteiprogramm

in Wort und Bild, zum Preise von 90 Pfg

Bestellungen nehmen alle Zeitungsboten entgegen

Buchhandlung Halberstädter Tageblatt

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 19. November, werden folgende:

Domkirche: 9:30 Uhr, Sup. D. Brindmann, Abendmahl, 17 Uhr, Domprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Marienkirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Nikolai-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Petrus-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Paulus-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Ursula-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Wendelin-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Zeno-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Agathe-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Margarete-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Katharina-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Barbara-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Elisabeth-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Anna-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Margaretha-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Verena-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

St. Ursula-Kirche: 9:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 17 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 19:30 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 20 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 21 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 22 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl, 23 Uhr, Pfarrprediger Sings, Abendmahl.

Wernigerode

Geschäftsübernahme

Meiner geehrten Kundschaft gebe ich hierdurch bekannt, daß ich das bisher unter der Firma **Erich Thorschmidt** betriebene

Herren- und Damen-Bekleidungshaus übernommen habe und es in unveränderter Form unter der Firma

Bekleidungshaus Becker

weiter führe.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich meine Geschäftsräume mit dem heutigen Tage von Breiteste. 79 nach

Breiteste. 36 (früher Bülow & Rahm) verlegt habe.

Mit der Bitte, das der Firma Thorschmidt bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch mir fernesthin zu bewahren, zeichne ich hochachtungsvoll

Bekleidungshaus Friedrich Becker

Betr. Kon- und Akkordfabr.

Die am Mittwoch, dem 18. d. Mts. (Auftrag) ausfallende Kon- und Akkordfabr. wird am Sonnabend, dem 21. d. Mts. nachgeholt.

Wernigerode, den 16. November 1931.

Der Magistrat (Tiefbauamt).

Hausbesitzer

Donnerstag, den 19. d. Mts. abends 8 Uhr, im Alten Schützenhause, Plutene 6

Versammlung

Tagesordnung: Die verschiedenen Steuern, deren Erhebung und Niederschlagung. Noverordnung über Aufwertungshypotheken.

Alle Hausbesitzer sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Hausbesitzervereins Wernigerode u. Umgebung, I. A. A. Wurbs

Zum Totenfest

ämtlichen Grabschmuck

in guter Ausführung preiswert.

Gartenbaubetrieb Otto Siebel,

Wachsmarkt, Jiltenburgstr. 27 c.

Lesestoff

„Zum Haffjäger“

Sonnabend, den 21. abends 8^{1/2} Uhr

Preis-Glat.

Der schönste Preis eines jeden Lesers erhält eine Portion gratis. Ein recht angenehmer Besuch bitte!

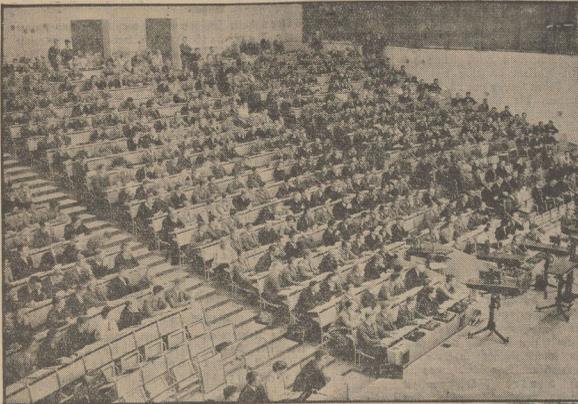
Gustav Schädlich.

Volksbuchhandlung

Burgstraße Nr. 30

Letzte Tagesereignisse in Bildern

Ein Ariesen-Hörsaal.



Der amphitheatralische Hörsaal des neuen Instituts. In Berlin wurde feierlich ein Neubau der Technischen Hochschule eröffnet, in dem das physikalische Institut untergebracht ist. Der Leiter des Instituts ist der Nobelpreisträger Professor Herz.

25 Jahre Deutsches Museum in München.



Blick auf das Deutsche Museum. — Oben rechts: Von Miller, der Schöpfer des Museums. Am 13. November waren es 25 Jahre her, daß in München das Deutsche Museum, heute eine der größten technischen Sammlungen der Welt, für das Publikum eröffnet wurde. Am selben Tage fand die Grundsteinlegung für den Neubau statt, der heute vollendet ist.

Egypten folgt dem indischen Beispiel.



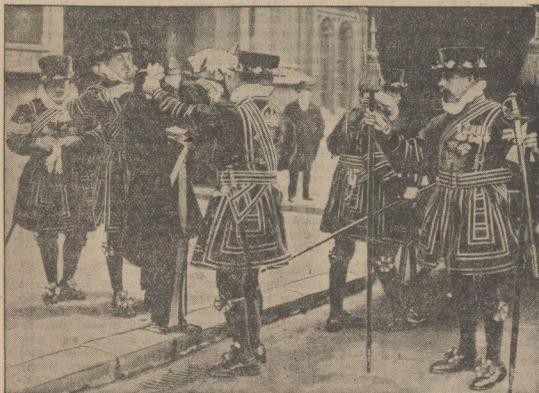
Bewohner von Ägypten bei der Salzgewinnung an der Küste. Als Protest gegen die englische Herrschaft, die in Ägypten auch das Salzmonopol verwaltet, hat sich jetzt die Bevölkerung ebenso wie in Indien daran gemacht, zur Umgehung des Gesetzes das Salz selbst aus dem Meere zu gewinnen. Dieser Akt hat mehr demonstrative als praktische Bedeutung.

Sertige Siedlungshäuser in 4 Tagen.



Die fertiggestellten Bauwände werden aufgerichtet. In einem Berliner Vorort werden gegenwärtig Siedlungsbauten aufgerichtet, deren Fertigstellung nur vier Tage in Anspruch nimmt. Die einzelnen Wände werden auf dem Boden gegossen und dann nach dem Trocknen aufgerichtet. Die Bauteile können zu 30 Prozent getriggt werden, und zur Errichtung eines Hauses von 8-10 Zimmern ist jeweils nur eine Kolonne von fünf Arbeitern nötig.

Liegt kein Pulver im Keller des Parlaments?



Eine alte Sitte bei der Parlamentsöffnung in England. Die Garde des Londoner Tower erscheint nach alter Sitte vor der Eröffnung des Unterhauses im Parlamentsgebäude, um die Keller daraufhin zu untersuchen, ob niemand dort ein Attentat vorbereitet hat. Diese Sitte, die heute nur noch eine Zeremonie ist, wurde eingeführt, nachdem am 5. November 1604 die berühmte Pulver-Verschmörung in den Kellern des Parlaments aufgedeckt worden war.

Bürgermeisterpflichten in England.



Der Bürgermeister der Londoner Vorstadt Hammermith führt den Weihnachtspudding an. So wie zum deutschen Weihnachten der Christbaum, gehört zum englischen Weihnachten der Plum-pudding. Die Industriearbeiter von London, Hammermith, hat sich in diesem Jahre entschlossen, einen Ariesenpudding zu backen, bei dessen Mischung der Bürgermeister persönlich mithelfen mußte.



S p o r t

Wintersport bei den Naturfreunden.

Rauhe Winde legen durch die Straßen und spielen mit den letzten, längst gefallenen Blättern. Es gibt keinen Zweifel mehr, auch der Herbst will uns verlassen und dem Winter das Feld räumen. Doch wissen wir nicht, was er dem Götterboten Frost bringen wird. Viele Menschen erwarten ihn mit Sorge um Nahrung und Kleidung. Hoffen wir, daß der Winter nicht allzufröhlich wird.

Wenn aber eines Tages sich der trübsame graue Wolkenvorhang entwirrt, wenn lustiges Flotengemmel sich langsam auf Straßen und Plätze, auf Hüfen und Wälder füllt, dann mag manches gesunde Gemüt etwas leichter werden beim Anblick der weichen Bracht. Und hier stoßen wir auf die Urfrage der großen Liebe zur Natur in der Arbeiterkategorie. Wenn sich alles ganz aufbaut, wenn die ganze Welt in tosem Wirbel unterzugehen droht, die Natur ist gleich still und gibt dem Jüdt und innere Freuden, der sie anfrucht. Je trübsamer die wirtschaftliche Lage, umso notwendiger ist dieser Ausgleich.

Sieht schon werden die schwer erworbenen Wintersportgeräte herorgeholt und nochmals durchgesehen. Erinnerungen tauchen auf an glänzende Bracht, an saufende Wäghrien und stille Stunden im trauten Naturfreundehaus. Fällt dann der erste Schnee, so gehen wir an den Sonntagen hunderte zum Waldhof gehen, um dem Wintersport zu huldigen. Versuchte Großübungen dehnen sich in reiner Winterluft, erfrischte Wästel spielen wieder.

Von allen Winterportarten ist es der Schlaufl, der die meisten Anhänger gefunden hat. Zu seiner Beherrschung ist eine gewisse körperliche Tüchtigkeit, aber auch eine gute Anleitung und Unterweisung nötig. Die Naturfreunde haben es sich seit Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, für die Verbreitung des Wintersportes in der Arbeiterkategorie zu wirken. Zu diesem Zwecke werden überall, wo sich Ortsgruppen befinden, Traktaturen, Gesandbücher usw. verteilt. Das Winterprogramm der meisten Ortsgruppen sieht des weiteren Schlaufl- und Skimontörre über die Technik des Schlaufls und vieles andere vor. Schi-Wanderungen unter fachkundiger Anleitung geben dann Gelegenheit zur praktischen Anwendung des Bekannten. Es werden neben Lang- und Sprungläufen, insbesondere auch Wäghriensläufe, durchgeführt. Bei der meisten Olympiade in Märzaufl hat es sich gezeigt, daß die zuerst genannten Rufen den Naturfreunden als Tourenläufen besonders liegen. Sie bestiegen dort im 10 km-Wäghrienslauf und im 3 km-Hindernisauf beste Wäghri.

Die Naturfreunde haben im Laufe der Jahre im Wintersport eine beachtliche Entwicklung durchgemacht und jeder Arbeiterkategorieportier findet bei ihnen, was zur lochwertigen Ausübung dieses Sportes notwendig ist. Gerade deshalb ist es angebracht, darauf hinzuwirken, welche große Zahl von Wintersportler, die in die Reihen der Arbeiterorganisationen gehören, in geeigneten Organisationsformen ihrem Sporte nachgehen. Jeder Schaffende sollte daran denken, daß er in die Arbeiterkategorieorganisation gehört und sich zur Ausübung des Wintersportes den Naturfreunden anschließen sollte.

Handelt jeder Wintersportler darnach, wenn die Naturfreunde in den kommenden Monaten werden.

Frauenbewegung im A. T. und S. B.

Sie erhielt neuen Antrieb durch eine Tagung des Bundesratens ausfchließl. die Naturfreunde in der Arbeiterkategorie und Sportkategorie in Leipzig stattfand. Die Berichte der Kreisfrauenorganisatorinnen wurden gründlich durchgesehen und gaben für die später gefassten Beschlüsse des Ausschusses eine gute Grundlage. Der Bundesratensausfchuß hat in der kurzen Zeit seines Bestehens tüchtig gearbeitet und konnte große Erfolge erzielen. In fast allen Kreisen des Bundes und in den meisten Bezirken hat durch ihn die Frauenbewegung in der Arbeiterkategorie und Sportkategorie einen großen Aufschwung erfahren. Die Frauenbewegung und Frauenbildung ist im Bundesratensrat außerordentlich gefördert worden und viele Hilfsmittel zur Werbung und Schulung konnten geschaffen werden. Für 1932 wurde ein großzügiger Arbeitsplan entworfen.

Fußball.

Um die Kreis-Fußballmeisterschaften.

Döbern in der Bauflig wieder in bester Form. Die Spiele der drei Baufliger Bezirksmeister Collbus 93, Röhren und Döbern um die Baufliger Kreismeisterschaft eröffneten am Sonntag Döbern und Röhren. Döbern, das es 1929 bis zum Endspiel um die Meisterschaft brachte, zeigte sich in einer erfolgversprechenden Verfassung und gewann 4:2 (3:1). Besonders durchschlagend erwiesen sich die Flügelstürmer, die den Röhrenern Küstenhärtner und der Hinterrückenspieler ferner zu schaffen machten. Am kommenden Sonntag spielen Collbus 93 und Röhren.

Der thüringische Meister wird seinen Titel abgeben müssen. Der vorjährige thüringische Meister Roßig bei Altenburg, der in diesem Jahre als thüringischer Meister wieder um die Kreismeisterschaft kämpft, brachte es gegen den maßgebendsten Meister Westphalen (Ehrh. Westh) zu einem 2:2 Ergebnis. Die Wäghrier der Kreismeisterschaft völlig ehrenbürtig und gestalteten das Spiel zu einem Kämpfergebnis für sich. Die Entscheidung um die Kreismeisterschaft fällt nun zwischen dem mittelhessischen Meister Aimenau und Roßig. Aimenau gewann gegen Westphalen 3:1, jedoch ihnen gegen Roßig schon ein Unentschieden für die Kreismeisterschaft gemitt.

Großes Beispiel um die norddeutsche Meisterschaft. Die zwei Bezirksmeister von Oberfranken Fr. T. Schney und Burggrub hielten ein tüchtig gutes Spiel, in dem Schney 2:0 gewann. Burggrub ist dadurch aus dem weiteren Wettbewerb ausgeschloßen. Im Nürnberg-Berger Bezirk steht die Mannflig Goltshausen als Meister der 2. Gruppe fest, und muß nun mit dem anderen Gruppenmeister Altmühl-04, welcher zugleich den Bundesmeistertitel inne hat, um die Meisterschaft spielen.

Um die pommerische Meisterschaft. Die Ermittlung der vier Bezirksmeister ist nicht ohne Ueberraschungen verlaufen. So ist der vorjährige pommerische Meister Stettiner B. C. 1919 in seinem Bezirk auf der Strecke geblieben. Der Sommermeister von 1929, Stettiner-Bobdus hat ihn als Bezirksmeister abgelöst. Im Straßburger Bezirk hat Union Straßburg nach langen Jahren wie-

der die Meisterschaft errungen. In Hinterpommern wurde die Vorkampfstellung des langjährigen Meisters Restettin durch Vorkampfstellung von Barmaris 3:2 gegen die mittelpommerische Ziel. Auch hier schied der langjährige Bezirksmeister Anklam vorzeitig aus. Alle vier pommerischen Bezirksmeister haben bereits am 22. November zu Ausschreibungsspielen angetreten. Die Sieger von diesem Tag sind Endspielgegner um die pommerische Kreismeisterschaft.

Um die mitteldeutsche Kreismeisterschaft. Nach dem zweiten Spieltage sind in zwei Gruppen eingeteilten Bezirksmeister des Kreises Proum Sadßen - Anhalt - Braunschweig nicht noch nicht herausgelassen, mer in den Gruppen in Führung gehen wird Fr. T. Wäghriensleben gegen am Vorkampfstag über Altdorf mit 8:2, an diesem Sonntag spielte Altdorf mit „Jahn“ Merseburg 3:3. Die zwei noch lebenden Bezirksmeister sind an diesem Sonntag ermittelt worden. In Braunschweig wurde „Wacker“ Meister durch einen 5:1-Sieg über den B. F. U. Seelen.

Harzbezirk.

Teutonia Osterleben gegen Eintracht Osterwieck 4:3

Wacker Braunschweig gegen Seelen 5:1. Der Teutonia brachte die Entscheidung, die notwendig sind, um die Kreismeisterschaft zum Spiel zu lassen. Als Meister des Harzbezirktes der am letzten Sonntag durch mühsame Umstände nicht ermittelt werden konnte, ist jetzt in Teutonia Osterleben festgesetzt worden. Das Spiel, das in Magdeburg zwischen Teutonia und Eintracht Osterwieck vor sich ging, verlief vollkommen ruhig und reibungslos. Der Richtungsgehilfe fragte sich, weshalb die Mannfligsten am letzten

Ein neuer Sport.



Hockey auf Rollenflüßchen ist ein neuer Sport, der gegenwärtig während der Wintermonate, wo Wäghrierung und Bodenverhältnisse die Ausübung des Handballektes nicht gestatten, viele Anhänger gewinnt. Wehlich wie beim Eishockey kommt es bei diesem Spiel auf die größte Wendigkeit und Schnelligkeit an.

Sonntag nicht zum Ziel kamen? Im Verlauf des ganzen Spiels konnte man die Feststellung machen, daß beide Mannfligsten sich durchwegs gleichwertig fielen. Teutonia ließ nur zeitweilig zu der ihr früher gezeigten Form auf. Besonders in der letzten Viertelstunde beherrschte es die Situation und gewann dadurch das Spiel. Der Verlauf des Spiels war stets wechselnd. Ohne große technische Leistungen zu bieten, kämpften beide Mannfligsten wie die Wäghrier. Der Verlauf des Kampfes blieb bis zum Spielende immer fair. Die längste Zeit des Kampfes bestand ein Unentschieden. Schon zum Wechsel lautete das Resultat 2:2. Osterwieck gelang es dann zu erk, die Führung zu übernehmen.

Wacker Braunschweig ist Meister, der in den Meisterschaftsspielen ein erstes Wort mitreden wird. Durch den Uebertragungsbericht der Seelener Wäghrier Braunschweig, war Wacker genannt worden und spielte recht vorzüglich. Nach und nach stellte sich die Wacker-Mannflig als die bessere heraus und konnte bis zum Wechsel 3:1 führen. Auch nach der Pause konnte Seelen an dem Resultat nichts mehr zu seinen Gunsten ändern. Wacker dagegen behielt weiterhin die Oberhand und brachte das Resultat auf 5:1. Die Wacker-Mannflig war auf allen Posten gut besetzt. Auch immer wieder die schnelle, kurze Spielweise gefiel, die auch in den letzten Kreispielen die Erfolge brachte. Am kommenden Sonntag wird Wacker sich weiter behaupten müssen. Germania Burg ist der Gegner.

Unentschiedenes Kreismeisterschaftsspiel.

Spielvereinigung Altdorf gegen Jahn Merseburg 3:3 (3:1 Elfmeterabfch). Wie schon geahnt war, fanden sich in oben genannten Mannfligsten zwei gleichstarke Gegner gegenüber. Die Altdorfer waren stets in Führung, wenn auch der Halbzeitstand noch 2:1 nur durch ein Elfmeterabfch erzielt worden war. Nach der Pause kam Merseburg mehr in Schwung, das war ihrem Gegner die Oberhand überlassen mußte. Aber da es es zum Sturm nicht recht harmonierte, konnte etwas Höchstbares nicht erzielt werden. Altdorf dagegen bot einen weiteren Elfmeterabfch, durch den der Torabstand auf 3:1 erhöht wurde. Die letzten 15 Minuten gehörten dann vollends den Wäghriern.

Der übrige Spielbereich.

Zus Magdeburg wird es größte Ueberraschung der Sieg Eintracht Sieds über Turner Burg von 7:4 gemitt. Große Zuschauermenge hatte das Treffen Weißhof Schönebeck gegen Wacker Neuhardenberg angesetzt. Beider Teams trafen 1:1 im Vorkampfstag. W. C. gegen Fortuna Barleben 1:2. Fichte Buda gegen Bennenden 4:5. Eintracht 0:2 gegen Sportfreunde 0:5. In Sieds spielte ein 3:3.

Anhalt: Wacker Köthen hatte sich Ramia verpflichtet und konnte 4:2 gewinnen. Bei Barmaris 3:2 gegen Seelen Sportfreunde Dessau und mußte sich 4:3 geschlagen begeben. Fortuna Alten und Spielvereinigung Jönig trennten sich 2:2.

In Wäghriensleben

waren Wäghrie aus dem Anhalt-Berger. Freie Turner Seelenberg Wacker Röhren und spielen 5:5. Britannia und Fichte Röhren lieferten ein etwas hartes Spiel, das 6:2 von den Heimfligsten gewonnen wurde. Eintracht Götze hatte 2:1. B. Wäghrieburg zu Götze und konnte durch einige Elfmeterabfch 4:3 gewinnen.

Braunschweig

meidet außer dem Bezirksmeisterpiel nur ein Treffen zwischen B. S. B. Eintracht und Wäghriensleben, das 1:1 endete.

Halle

meidet nur ein Spiel, Köffen spielte mit Jahn Ragna 2:3.

Handball.

Magdeburg

konnte schon manche Ueberraschung erleben. Der letzte Sonntag jedoch brachte erwartete Resultate. Fichte Siedenburg konnte Eintracht Sied 6:2 schlagen. Hochendelsteden mußte von Barmaris Fernermeisterben eine 6:1-Niederlage hinnehmen.

Anhalt

hatte ein reiches Handballspielprogramm. Die wichtigsten Treffen davon sind: Barmaris Bernburg gegen Diestau aus dem halleischen Bezirk 13:8; die B. Mannflig Bernburgs spielte gegen Diestau 12:4. Wäghrieburg gegen Sied 4:6. Röhren konnte sich gegen Sportfreunde Dessau nicht behaupten und mußte eine 5:8-Niederlage hinnehmen. Fichte Dessau hatte Jönig zu Götze und gewann verdient 8:3. Fichte Altdorf gegen Reichsbaner Dessau 14:2. Dessau vor Röhren gegen Ragna 12:3.

Aus Braunschweig

wird das Treffen Fr. T. Seelenberg gegen Barmaris Wäghriebüttel gemeidet, das erstere 6:4 gewinnen konnten.

Halle

Regattklub gegen Fichte Halle 15:1. Höchstendelsteden mußte von Siedben eine 5:1-Niederlage hinnehmen. Kassendorf und Teufthentich sorgten für eine Ueberraschung, indem das Spiel 3:5 für letztere endete. Weitere Handballspiele endeten: Steuben gegen Lautfeld 7:0, Kleintal gegen Schwimmverein Ammerboerf 12:3.

Schwimmen.

Prager Arbeiter-Schwimmer als Gäste. Das Hallenschwimmfest der Freien Schwimmer Breslau verlief sehr erfolgreich. Vor ausserordentlichem Hause wurden ausgezeichnete Leistungen geboten. Ein besonders scharfer und technisch sehr guter Kampf war das Wasserballspiel Breslau gegen Prag, das die Breslauer knapp mit 8:7 gewannen. Am 10. im Krausfligspiel besiegte der Prager Bist den ersten Platz in 1 Min. 05 Sek. Zweiter wurde Berner, Breslau in 1 Min. 07,5 Sek. Die 6 mal 30 m Krausfligspiele gewann Breslau, Prag kam auf den zweiten Platz.

Notizen.

Ein Sportklub, der nicht geübt werden darf. Eine Filmgesellschaft hatte von dem letzten Bänderfußballspiel der bürgerlichen Verbände in Ungarn und Österreich in Budapest einen Film gedreht, dessen Vorführung in Budapest von der laudlichen Filmzensur, als für die Defensivität nicht geeignet, verboten worden ist. Das Spiel war nämlich eine kleine Solange der Spieler und hatte mit Sport nichts zu tun. Am Schluß des Spiels drang das Publikum auf den Platz, so daß die Polizei mit Säbeln in die Menge schloßen mußte, um den Schiedsrichter Baumens, Käin, zu schützen. Bittere Feindschaft zwischen beiden Verbändenorganisationen ist die Folge und natürlich sind immer die Spieler der anderen Mannflig auf den Vorfall im Schuß gekommen. Der Film aber, der die Wahrheit zeigt, wird verboten. In Wien sollte er im Rahmen einer Wäghriensleben gezeigt werden, aber auch das ist auf Schritte von oben verhindert worden. Man schämt sich, naturgetreue Aufnahmen von der „döckerannähernden und döckerüberhebenden“ Kraft seines Bänderfußballspiels öffentlich zu zeigen. Das kommt einem vernünftigen Zuschauer nicht gleich.

Auch aus im Arbeiter-Turn- und Sportbund e. V. Das vor kurzem offiziell in den Spielbetrieb des Arbeiter-Turn- und Sportbundes ausgenommene Kugelhölzchen nahm mit der ersten Veranstaltung in Hannover einen guten Anfang. Nach eifrigem Training fanden sich die Mannfligsten vom Arbeiter-Kugelhölzchen Hannover und vom Vorflüßler Fußballklub gegenüber. Die Nordflüßler gewannen mit 8:3. Dem Spiel mochten an die 600 Zuschauer bei, darunter Vertreter des Stadtmates für Arbeitssicherung und der Sozialdemokratischen Partei.

Tennisport in der S. A. S. J. Die in der Arbeiterkategorie noch verhältnismäßig neue Sportart hat sich doch schon in einer ganzen Reihe von Landesverbänden der Sozialistischen Arbeiterpartei internationale Eingang verschafft. Gemitt wird dieses Spiel im Arbeiterkategorie nicht in technisch so vollkommener Form betrieben, wie in den bürgerlichen Verbänden, dafür aber mit umso größerer Begeisterung. Es kommt der Arbeiterkategoriebegeisterung auch gar nicht darauf an, Tennisgrößen heranzuzüchten, sondern sich durch Vorkampfstädte größtmögliche Verbreitung zu verschaffen. Geopieit wird Tennis in den Arbeiterpartei-Verbänden Deutschlands, Österreichs, in Dänemark, Belgien, Holland, England, Belgien, Frankreich und in der Tschechoslowakei.

Sportler! Werdt für eure Zeitung, für das „Halberstädter Angeblätt“

